



EKMintern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

MAI 2017



EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
Kirchentage auf dem Weg: Endlich geht es los

Martin Luther: Ausstellungen und Feste

Beilage: Möglichkeiten der Gottesdienst-Gestaltung

AKTUELL	3
› „Dialog“ mit Ilse Junkermann.....	4
› Die Kirchentage auf dem Weg.....	6
› Vom „Food-Truck“ bis zum Straßentheater ...	8
› Drei Fragen an... ..	9
› Das Ziel heißt Wittenberg.....	10
› Reformation: Die Zukunft gestalten	11
› Segensfeiern sind gefragt.....	12
› Ein ganzes Dorf feiert Luther	16
› Projekte des Gustav-Adolf-Werks.....	17
› Auch weiter Steuererleichterungen für die Flüchtlingshilfe.....	18
› Magdeburg plant Bibelweltrekord	19
› 500 Ideen – 500 Kirchen.....	20
› Das Geistliche Wort	21
› Kirche im MDR	22
SEMINARE / FORTBILDUNGEN	23
PERSONEN	26
HANDWERKSZEUG	27
PARAGRAFEN	28
BÜCHER	28
STELLEN	29

IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

Herausgeber: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39 | 99084 Erfurt | Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | Kirchenrat Ralf-Uwe Beck (v. i. S. d. P.)

Redaktion: Franzisca Friedrich, Solveig Grahl | Tel. 0361 / 51 800-143 oder -145 | ekintern@ekmd.de

Rubrik Dialog: Susanne Sobko | Tel. 03691 / 88 39 85

Internet: www.ekmd.de > Service > EKM intern

Fragen zu Bezug und Zustellung bitte an die Vertriebsabteilung des Verlags:

Verlag+Vertrieb: Wartburg Verlag GmbH | Lisztstraße 2a 99423 Weimar | Tel. 03643 / 24 61-14 | Fax -18 | abo@wartburgverlag.de | www.wartburgverlag.de

Anzeigen: Stefanie Rost | Tel. 03643 / 2461-13 | anzeigen@wartburgverlag.de

Gedruckt auf: Circle matt White, 100% Recyclingpapier

Bildnachweis: epd Bild (Titel), pixelio (S.2), Wikipedia (S.3), EKM (S.5), Matthias Frank Schmidt/Erfurt (S.6), Torsten Bau/KK Halle-Saalkreis (S.6), privat (S.7), Torsten Bau/KK Halle-Saalkreis (S.7), epd Bild (S.8), Rahel Fuchs (S.9), Aleks und Shantu/r2017, Daniel Leyva/r2017 (S.10), epd Bild (S.11), privat (S.13), epd Bild (S.13), epd Bild (S.14), Stiftung Lutherhaus Eisenach/Sascha Willms (S.15), epd Bild (S.16), epd Bild (S.18 und 19), Kirchenkreis Erfurt (S.20), EKD (S.22), Christiane Claus (S.26), EKM (S.27), pixelio (S.27), privat (S.28), epd Bild (S.31)



Liebe Leserinnen und Leser,

der Countdown läuft: Nur noch wenige Wochen und die Feierlichkeiten zum großen Reformationsjubiläum beginnen. Diesmal stellen wir im Heft Menschen vor, die für die Kirchentage auf dem Weg hinter den Kulissen gearbeitet haben. Sie erzählen von der aufregenden Zeit, die hinter ihnen liegt. Und im Dialog wird die Landesbischöfin über ihre Erwartungen an die Tage Ende Mai berichten. Für den Alltag in Ihren Kirchengemeinden finden Sie in der Mitte dieses Heftes die Beilage „Gottesdienstformen“. Sie enthält Ideen und Anregungen, wie Gottesdienste gestaltet werden können. Zu guter Letzt noch der Hinweis, dass die Stellenanzeigen am Ende des Heftes ab jetzt immer in verkürzter Form erscheinen. Geben Sie einfach den Link www.ekmd.de/service/stellenboerse ein und Sie finden die ausführlichen Informationen im Internet!

Viel Spaß beim Lesen wünscht
das Team der EKM intern!

„Goldener Kirchturm“ verliehen

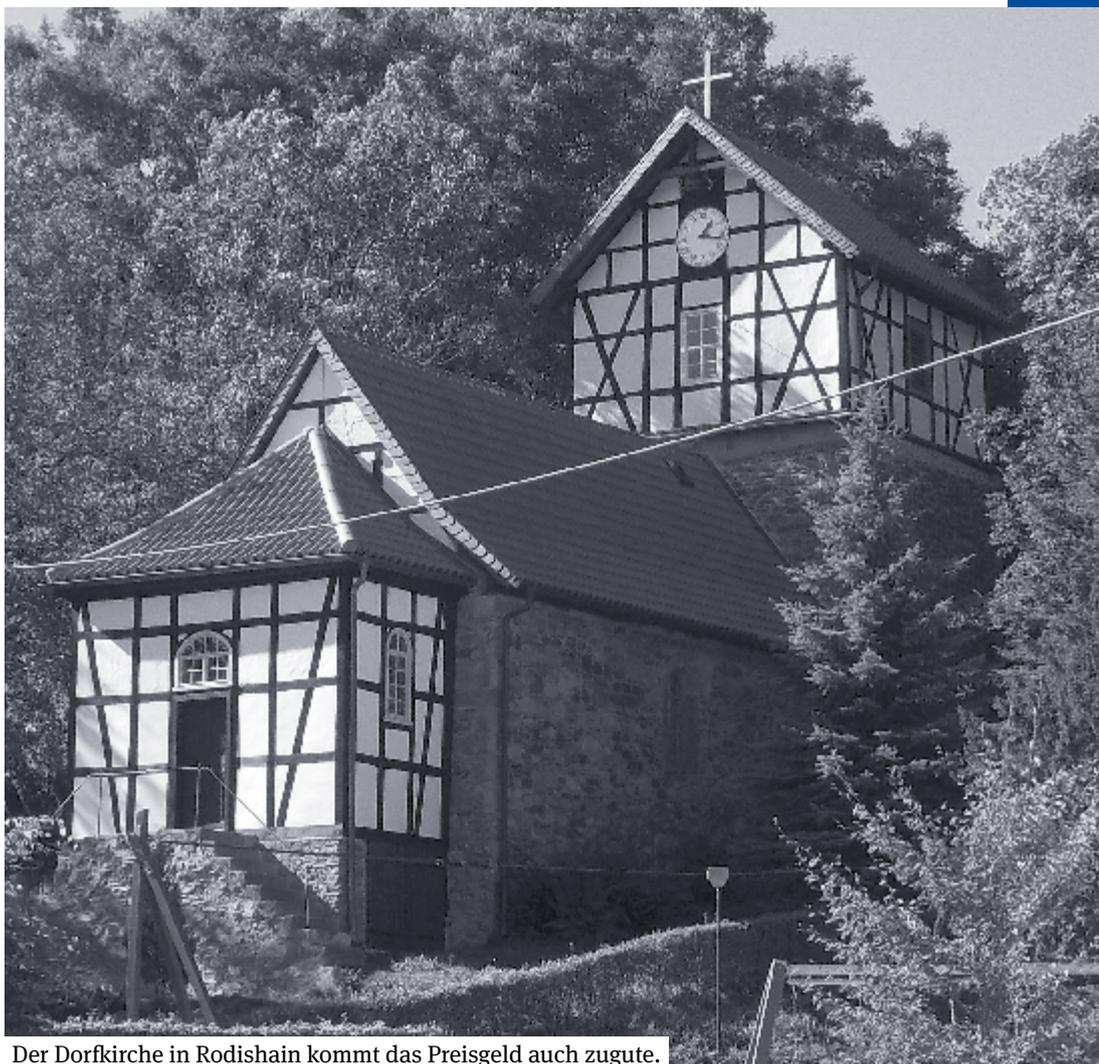
Ehrenamtspreis geht nach Nordhausen-Rodishain

Der diesjährige „Goldene Kirchturm“ für Thüringen geht an die Elterninitiative Drachenland e.V. in Rodishain, einem Ortsteil von Nordhausen. Der mit 3.000 Euro dotierte kirchliche Ehrenamtspreis wurde am 8. April beim Jahrestreffen der Thüringer Kirchbaufördervereine im Landeskirchenamt in Erfurt verliehen.

Seit 2013 saniert der Verein die Dorfkirche und den Sportplatz. Spenden werden durch Konzerte, Reisevorträge und Kirchenkino eingetrieben. Die Elterninitiative engagiert sich überzeugend für das Zusammengehörigkeitsgefüge des Dorfes Rodishain, so die Begründung der Jury für die Preisvergabe. „Die inhaltliche Arbeit mit Kindern, die Gestaltung eines Sportplatzes wie auch die Renovierung der Dorfkirche sind für den Verein Aufgaben, die zusammengehören, damit das Dorf auch in Zukunft anziehend ist“,

sagte Reinhard Werneburg, Beauftragter der EKM für die Kirchbauvereine. „Das wird sowohl die Dorfgemeinde als auch die Kirchengemeinde stärken, wenn so intensive Verbindungen geschaffen werden.“

Die beiden mit je 1.000 Euro dotierten Anerkennungspreise gingen an den Förderverein Jugendstilkirche Lauscha und an den Kleinen Frauenkreis in Niedersynderstedt. „In Lauscha würdigen wir den konsequenten Weg der kleinen Schritte“, sagt Reinhard Werneburg. „Durch niedrigschwellige Angebote wie z.B. Konzerte baut der Verein eine Brücke zu den Menschen und konnte so schon einige Erfolge bei der Sanierung der Kirche feiern.“ Im vergangenen Jahr konnte z.B. die Restaurierung von zwei Jugendstilfenstern abgeschlossen werden. Der Kleine Frauenkreis in Niedersynderstedt hat sich die Gründung eines Kirchbauvereins zum Ziel gesetzt. „Unter an-



Der Dorfkirche in Rodishain kommt das Preisgeld auch zugute.

derem mit einem Kinderbuch haben die drei Frauen hier einen Anfang gemacht und Aufmerksamkeit für das Vorhaben geweckt“, so Werneburg. „Auch bei einem großen Projekt muss man einen kleinen Anfang setzen.“

Der Ehrenamts-Preis wurde in Thüringen in diesem Jahr zum siebten Mal verliehen. Insgesamt hatten sich acht Vereine beworben. Der „Goldene Kirchturm“ honoriert kreative und beispielgebende Projekte zur Erhaltung und Nutzung von Kirchengebäuden.

Der Preis möchte ehrenamtliches Engagement fördern sowie gelungene Modelle auszeichnen und damit zur Nachahmung empfehlen. Die Auszeichnung soll zweckgebunden für Restaurierungs- oder Sanierungsarbeiten an dem kirchlichen Gebäude eingesetzt werden, für das sich der Preisträger engagiert.

Kirchentage als Stärkung

Im Mai stehen gleich zwei Höhepunkte des Reformationsjubiläums an: Die Kirchentage und die Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes (LWB) in Windhoek in Namibia. Dazu sprach EKM intern mit Landesbischofin Ilse Junkermann.

Das Interview führte Susanne Sobko.

EKM intern: Kirchentage kosten viel Arbeit und Geld, warum sind sie trotzdem wichtig?

Junkermann: Weil viele Menschen zusammen kommen, die sich sonst in kleinen Gemeinden als Minderheit erleben. Gottesdienste und Bibelarbeiten mit mehreren hundert Menschen führen zu einer besonderen Stärkung der Gemeinschaft und des Glaubens. Außerdem kommen auch Besucher, die nicht zur Kirche gehören oder sie nur selten besuchen, und so bieten die Kirchentage die große Chance zur spannenden Begegnung von unterschiedlichen Menschen.

Sind Kirchentage nur ein „Familientreffen“, oder sollen Sie auch wichtige Impulse vermitteln?

Sie sind sehr wichtig für unser Gespräch innerhalb der Kirche darüber, wohin unser Weg geht und was unser Auftrag für die Gesellschaft ist, und zugleich auch zu wichtigen allgemeinen Themen. Die thematischen Schwerpunkte sind in diesem Jahr hochaktuell wie Frieden oder Neue Medien, oder die Frage „Wie hast Du's mit der Religion?“ – gerade erleben wir, wie Religion missbraucht werden kann und wie gewalttätig sie sich dann auswirkt.

Unsere Zeit ist von radikalen Veränderungen geprägt, sollte es dafür Visionen geben?

Mit den Kirchentagen denken wir an den Beginn der Reformation, die weltweite Wirkung hatte und zunächst zur Spaltung und zu vielen Kriegen führte. Doch seit etwa hundert Jahren zeigen wir mit dem ökumenischen Gespräch, dass man trotz unterschiedlicher Überzeugungen nicht getrennt sein muss und sich in einem guten Miteinander für eine friedliche Welt einsetzen kann. Bei den Kirchentagen wird es darum gehen, welche Werte und Einstellungen so tragen können, dass sie ein gerechtes und friedliches Miteinander befördern. Das braucht es, denn Veränderungen sind immer sehr konfliktrichtig.

Also unsere Kirche als Vorbild?

Sie kann Vorbild sein mit Blick auf den sehr intensiven Gesprächsprozess mit der römisch-katholischen Kirche. Wir können zeigen, dass es zwar einfach ist, ein gutes Miteinander zu fordern, dass es aber viel Mühe macht, aufeinander zu hören, auf den Ande-

ren zuzugehen und sich im Anderssein zu respektieren. Doch wenn man sich dieser Mühe aussetzt, kann wundervolle Gemeinschaft entstehen. Wie also Gemeinsamkeit bei aller Verschiedenheit gelebt werden kann, das ist ein ganz wichtiges Zeichen für unsere Gesellschaft und Welt, in der sich die Menschen immer mehr ins Eigene und ins Nationale zurückziehen.

Was ist das Besondere an den Kirchentagen in diesem Jahr?

Sie bilden ab, was Reformation ausmacht: Dass Menschen vor Ort in ihrem Kontext ihren Glauben leben und die frohe Botschaft bezeugen, und nicht etwas Vorgegebenes. Dass es deshalb nicht ein einziges großes Event gibt, sondern dass wir zeigen, wir sind vielfältig auf dem Weg und halten inne, um uns zu besinnen auf unsere Erfahrungen, unsere Geschichte, unsere Themen, unsere Schätze aus der Vergangenheit. Da finden sich hoch aktuelle Bezüge, wie zum Beispiel in Halle mit der Musik, in Erfurt zur Gemeinschaft der Religionen, in Jena, wo viele Rüstungsgüter hergestellt werden, zum Thema Frieden, in Magdeburg zu Neuen Medien und zur zweimaligen fast vollständigen Zerstörung durch Krieg.

Worauf freuen Sie sich am meisten?

Auf die ökumenischen Gottesdienste und die Bibelarbeiten, die ja das Kernstück von Kirchentagen und Kirche sind. Sie stärken uns, und wir freuen uns, dass Gott sich uns zuwendet. Besonders freue ich mich auch auf das Reformationsspektakel am Freitag an der Elbe in Magdeburg. Ich bin sicher, es wird viele sogenannte Kirchenferne anziehen. Sie können hier Kirche als etwas Erlebbares kennenlernen und erfahren, dass wir über die gemeinsame Geschichte wichtige Impulse in die Stadt hinein tragen können. Magdeburg war die erste Großstadt, die sich zur Reformation bekannt hat und am heftigsten Widerstand leistete, und dadurch am stärksten für sie gelitten hat.

Das Reformationsjubiläum wird zum Teil als Event gefeiert, manch einem kommt der theologische Hintergrund zu kurz.

Das kann ich nachvollziehen, weil natürlich über die äußeren Dinge viel besser berichtet werden kann als über die geistlichen und das, was in den Menschen abläuft. Aber ich sehe das nicht so, denn allein die vielen Gottesdienste ermöglichen immer wieder eine Vergewisserung unseres Glaubens, und in allen Programmen finden wir im Kern das Evangelium mit seiner Botschaft, dass vor Gott alle Menschen gleich

sind. Jeder kann zu ihm kommen, deshalb schließen auch wir in der Kirche niemand aus. Die Botschaft, dass wir keine geschlossene Gesellschaft sind, in die Öffentlichkeit zu tragen, ist sehr wichtig, und dafür kann ein Event sehr dienlich sein. Ich möchte deshalb nicht Form und Inhalt trennen.

Was halten Sie für die wichtigste Botschaft des Jubiläums?

Die Kirchentags-Losung „Gott sieht mich“: Er sieht mich freundlich und liebevoll an, ich muss dafür keine religiöse Leistung bringen. Gott lädt uns ein, mit ihm und seinen Geboten in einem gerechten Miteinander aller Menschen zu leben, in der einer nach dem andern sieht. Gerade in unserer Zeit, in der wir immer mehr unter Druck stehen und meinen, in jeder Beziehung immer noch mehr leisten zu müssen, finde ich diese Botschaft sehr wichtig.

Wie kann sie am besten vermittelt werden?

Ich denke, sie wird am besten in den vielen Feiern deutlich, zum Beispiel mit der langen Kaffeetafel in Erfurt, dem Festmahl in Dessau am Abend der Begegnung, in Halle, wo Bewohner ihre Höfe öffnen, um gemeinsam zu essen und zu trinken. Da geht es nicht nur um ein „Freizeitangebot“, sondern damit wird diese wichtige Botschaft der Freiheit und Gemeinschaft vermittelt.

Was wünschen Sie sich für das Jubiläumsjahr besonders?

Dass viele Gemeinden ihren Gottesdienst am Sonntag in Wittenberg mit vielen, vielen anderen aus aller Welt feiern. Die Bedingungen dafür stimmen: Es ist leicht, hin und herzukommen, es wird Sitzplätze geben für die, die nicht auf dem Boden hocken können. Und ich wünsche mir für dieses Jahr, dass viele Menschen innehalten und sich fragen: Was ist mir heute wichtig? Was gibt meinem Leben Sinn? Ein Drittes: Wir brauchen solche Stärkung für uns als Gemeinde und Kirche, damit wir froh und getrost unseren Auftrag ausrichten können.

Im Mai findet die Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes (LWB) als weiterer Höhepunkt im Jubiläumsjahr statt. Was haben Sie für Erwartungen?

Ich freue mich sehr, dass ich als Delegierte hinfahren darf. Die wichtigste Botschaft wird darin bestehen, dass alle Menschen auf der ganzen Erde würdevoll leben sollen, und dass wir als Menschen aus unterschiedlichen Ländern, Kontexten und Glaubenslehren zusammengehören, einander verpflichtet sind und uns mehr ernst nehmen müssen. Sicher werden uns unsere Geschwister aus Asien, Afrika und

Südamerika darauf hinweisen, wie sehr sie unter unserem ausschweifenden Lebensstil und viel zu großen ökologischen Fußabdruck auf ihre Kosten leiden. Ich weiß zum Beispiel aus Tansania, dass der Klimawandel dort erhebliche Folgen zeigt. Die Vollversammlung bietet die Möglichkeit, einander zu berichten, statt nur über die Medien voneinander zu erfahren.



Landesbischöfin Ilse Junkermann

Die Reformation

gilt als Ereignis mit weltweiten Auswirkungen. Ist es beim Jubiläum ebenso?

Ja, ganz sicher. Das Jubiläum wird ja auch weltweit gefeiert, beispielsweise mit der Vollversammlung, oder mit dem europäischen Stationenweg als wichtiges Zeichen dafür, dass ganz Europa durch die christliche Botschaft geprägt wurde.

Wie empfinden sie das gemeinsame Wort von Evangelischer Kirche und Deutscher Bischofskonferenz „Erinnerung heilen – Jesus Christus bezeugen“?

Ein nüchternes Wort, weil es benennt, wo wir aneinander schuldig geworden sind, wo wir an unsere Grenzen stoßen, wie wir neu von Gott Vergebung empfangen und uns dadurch verpflichten lassen, mehr und geschwisterlich aufeinander zu achten. Es ist wichtig, dass dieses Papier ins Leben kommt, und das geschieht am besten in Gottesdiensten, da sie die Menschen anrühren. Ich freue mich sehr darüber, wie viele ökumenische Gottesdienste gefeiert werden und wie gut sie besucht sind – es zeigt, wie viele Menschen sich nach geheimer Gemeinschaft sehnen.

Was wünschen Sie sich für Auswirkungen des Jubiläums?

Für unsere Gesellschaft die Einsicht, dass das Leben mehr ist als Arbeit und Konsum. Für unsere Kirche, dass wir uns erinnern lassen, wir sind nicht für uns selbst da, dass wir uns stärker öffnen für die Menschen und ihre Bedürfnisse, und dass uns dabei das Evangelium als frohe Botschaft trägt und unsere Angst um unseren Bestand in die hinteren Ränge verweist. Dann ist wieder mehr Platz für Zuversicht.

Die Kirchentage auf dem Weg

In wenigen Tagen ist es soweit, dann beginnen die Kirchentage auf dem Weg. Von Himmelfahrt bis zum 28. Mai laden sechs verschiedene Städte in der EKM zu vier regionalen Kirchentagen ein: Halle/ Eisleben, Magdeburg, Erfurt und Jena/ Weimar.

In den vergangenen Monaten haben viele Menschen daran gearbeitet, dass sich die Idee der „Kirchentage auf dem Weg“ mit Leben füllt. Programme wurden entwickelt, passende Orte gesucht, es wurde geplant, diskutiert, gestritten, gelacht, entschieden... Stellvertretend für die vielen Helfer, Planer und Ideengeber hat EKM intern die Reformationsbeauftragten der vier Kirchentage auf dem Weg in der EKM gefragt, was ihre Erfahrungen waren in den vergangenen Monaten.

Gern als genießender Gast



Jürgen Reifarth

Natürlich würde ich den Erfurter „Kirchentag auf dem Weg“ besuchen, und zwar gerne als genießender Gast. Ich wäre am Freitag, 11.30 Uhr, am „Blitzstein“ bei Stotternheim, um von dort auf Luthers Wegen nach Erfurt zu pilgern – man kann auch joggen, radeln, skaten. Bei Stotternheim gelobte Luther 1505 in einem schweren Gewitter, Mönch zu werden, ein radikaler Schritt,

und deshalb „Licht auf Luther“. Am Abend wäre ich dann gerne zu „Erfurt tafelt. Ein internationales Festmahl“ auf dem Domplatz dabei, mit Musik und Tischreden, u.a. von Margot Käßmann. Unser Festmahl bezeichnet die Mitte, um die der Erfurter Kirchentag kreist.

Die Kirchentage auf dem Weg sind ein großes Experiment. Die Veranstaltungen werden von der Kraft, den Ideen und der Hilfe der Haupt- und Ehrenamtlichen aus den Gemeinden und der Stadt getragen. Die Organisation solch eines Großereignisses braucht aber Abstimmungen, die über einen regionalen Kirchentag hinausgehen: Acht Städte, Wittenberg und Berlin sollten zusammen gedacht und geplant werden. Regionale Bedürfnisse, Vor-Ort-Erfahrungen, kommunikative Routinen waren in Einklang zu bringen mit den Ansprüchen des Veranstalters „Reformationsjubiläum e.V.“ in Wittenberg. Nun sind wir auf der Zielgeraden. Wie sich die Anstrengungen ge-

lohnt haben, werden wir am Himmelfahrtswochenende erleben. Ich glaube, dass unsere Gäste großartige Veranstaltungen besuchen können, in denen viel Herzblut steckt.

Was wirkt weiter, wenn die Großbühnen wieder abgebaut sind? Das ist die spannende Frage: Wir reformieren gerade! Hoffentlich auch im Jahr 2018. Themen gibt es genug, zum Beispiel „standhafter Widerspruch“: 500 Jahre zuvor verweigerte Luther den geforderten Widerruf seiner Schriften vor Kardinal Cajetan.

Jürgen Reifarth, Beauftragter für die Reformationsdekade 2017 des Ev. Kirchenkreises Erfurt

Ideenreichtum in einem großen Team

Die größte Herausforderung bei der Planung des Kirchentages auf dem Weg in Halle/ Eisleben war es, die vielen schönen Ideen in einem Programm zusammenzubringen, das beide Städte im Blick hat. Aus meiner Sicht ist uns das sehr gut gelungen. Bei der Vorbereitung des Kirchentages in beiden Städten hat mich am meisten gefreut und auch ein wenig überrascht, mit wieviel Ideenreichtum und Professionalität alle



Sandy Fiedler

Akteure aus dem kirchlichen, städtischen und kulturellen Bereich am Entstehen des Kirchentages unermüdlich gearbeitet haben. Es ist ein großes Team entstanden, das man nicht mühevoll aufbauen musste, sondern das von Beginn an ohne

großes Zutun zusammengewachsen ist.

Ergebnis dieses schaffensreichen Miteinanders ist ein eindrucksvolles und vielfältiges Programm, das unsere Gäste erleben werden. Wie unser Motto schon verrät – „Zwei Städte für ein Halleluja“ – gibt es bei uns viel Musik aus den Bereichen Gospel, Klassik, Kirchenmusik und sogar HipHop.

Neben dem facettenreichen kulturellen und vor allem künstlerischen Programm wird auch die inhaltliche Arbeit am Himmelfahrtswochenende ihren Platz

finden: „Wirtschaften für den Menschen“, „Geflüchtete in unserer Mitte“, „Altern in der Gesellschaft“, „Kirchengebäude zwischen Schatz und Last“ und „Christentum und Kunst“. Das herausragende Thema in Eisleben ist Luthers Verhältnis zu den Juden. Egal worauf unsere Gäste ihren Fokus legen, am meisten freue ich mich auf die vielen glücklichen Gesichter während des Kirchentages.

Sandy Fiedler, Referentin für das Reformationsjubiläum 2017 des Kirchenkreises Halle-Saalkreis

Programmvielfalt und Begegnungen

Vor gut zwei Jahren, im April 2015, haben wir einen Ideentag auf dem Wielandgut in Oßmannstedt zum Kirchentag auf dem Weg durchgeführt. Es war unser Auftakt für die Arbeit am Programm. Viele Partner aus Jena und Weimar, aus der Region, aber auch darüber hinaus, bringen sich in den Kirchentag auf dem Weg ein. So ist eine Programmvielfalt entstanden, die dem Deutschen Evangelischen Kirchentag qualitativ in nichts nachsteht.

Zwei Städte, zwei Kirchenkreise und ein gemeinsamer Kirchentag: Manches musste doppelt gedacht und doppelt besprochen werden. Viele Akteure wurden in den beiden Städten und Kirchenkreisen

eingebunden. Dass dabei der gemeinsame Kirchentag auf dem Weg in Jena und Weimar nicht aus dem Blick geriet, war schon herausfordernd. Ebenso arbeitsintensiv war es, Projekt- und Zeitpläne im Blick zu halten und mit den Bedürfnissen vor Ort überein zu bekommen.

Ich freue mich am meisten auf das erste Stück – die Dresdner Fanfare – des großen Posanenchores zum ökumenischen Himmelfahrtsgottesdienst.

Dann geht der Kirchentag auf dem Weg für mich richtig los. Darauf haben wir in den letzten zwei Jahren hingearbeitet. Ich freue mich auf eine ausgelassene Stimmung und ein buntes Treiben in beiden Städten. Auch freue ich mich auf zahlreiche gute Begegnungen mit Menschen aus Nah und Fern, die den Kirchentag genießen.

André Poppowitsch, Referent für die Lutherdekade

Digital und auf der Elbe unterwegs

Neue und digitale Medien als Kirchentagsthema – das ist ungewöhnlich, ganz bestimmt. Aber lohnend. In Magdeburg haben wir uns dieser Herausforderung gestellt. Die Neuen Medien begegnen uns im Alltag ganz selbstverständlich – und in der Kirche? Mit den sozialen Medien gibt es noch wenig Erfahrung in unserer Landeskirche. Aber gerade in diesem Bereich kam uns viel Hilfe von außen zu. Experten anderer Landeskirchen haben sich für das Thema und Magdeburg gewinnen lassen. Ihre Begeisterung und Ideen, die sie in die Planungen hineingetragen haben, waren inspirierend und bereichern nun mit kenntnisreichen und überraschenden Programmpunkten unsere Zentren „Medien und digitale Welt“ sowie „Web und Spiritualität“.

Generell ist die Unterstützung, die uns aus den anderen Landeskirchen entgegenkommt, eine wunderbare Erfahrung. So engagiert sich die Nordkirche für das „Schiffsthema“ und ermöglicht uns den Besuch der Flussschifferkirche aus Hamburg. Das setzt bei unserem Schiffstreffen auf der Elbe einen besonderen Glanzpunkt.

Ob der Funke überspringt, werden wir Ende Mai sehen. Mein persönlicher Wunsch wäre es, dass alle, Mitwirkende und Gäste, ein paar schöne und bereichernde Tage erleben. Und dass sie hinterher sagen: Das war ein inspirierender Kirchentag – mit den kleinen und den großen, den überfüllten und den überschaubaren Veranstaltungen. Weil sich Menschen begegnen, die ohne den Kirchentag nie miteinander ins Gespräch gekommen wären. Ein Tipp von unserer Landesbischöfin Ilse Junkermann ist der Twittergottesdienst, auf den sie und wir sehr gespannt sind.

Ilka Issermann, Projektkoordinatorin Reformationsjubiläum 2017 in Magdeburg

Viele Informationen rund um die Kirchentage auf dem Weg finden Sie kompakt in der EKM-intern-Beilage online unter: auf-dem-Weg.ekmd.de
Das komplette Programm der Kirchentage auf dem Weg gibt es unter: www.r2017.org/nc/programm



Ilka Issermann



André Poppowitsch

Vom „Food-Truck“ bis zum Straßentheater

Buntes „Kirchentag-auf-dem-Weg“-Programm in Torgau

Eine „Außenstelle“ des Leipziger Kirchentages auf dem Weg ist Torgau, das zur EKM gehört – und ein wichtiger Ort der Reformation war: Die Schlosskapelle galt als erste protestantische Kirche. Martin Luther selbst weihte das Gotteshaus 1544 ein. Torgau wurde zum politischen Zentrum der Reformation. Die Sachsen-Fürsten, mit der Residenz auf Schloss Hartenfels, förderten und schützten die Ideen der Reformatoren und verlangten die Erneuerung der kirchlichen Ausrichtung. Unter dem Schutz der Fürsten konnte Martin Luther weiterhin als Symbolfigur für die Reformation gelten und die Verbreitung der Ideen vorantreiben. Mit dem Torgauer Bündnis wurde erstmals eine protestantische Vereinigung errichtet, die sich als Antwort auf den Dessauer Bund, einem Zusammenschluss katholischer Herrscher, verstand. Am 27. Mai wird in Torgau unter dem Motto „Reformers Day“ zu einem bunten Musik- und Straßentheaterfest eingeladen. Ein idealer Ort für alle, die sich von Leipzig auf den Weg machen zum großen Abschlussgottesdienst am 28. Mai in Wittenberg. Und für alle anderen natürlich auch!

Besonders für Fahrradfahrer, Pfadfinder und Bootstouristen ist Torgau an diesem Tag ein toller Haltepunkt. Wer mag, kann am Elbufer seine Zelte aufschlagen. Diverse Pavillons, ein „Food truck“ und andere Erlebnisgastronomen werden für das leibliche Wohl sorgen. Inhaltlich richtet sich der Tag natürlich auf das Reformationsjubiläum aus: Was

bedeutet Reformation heute für unser Leben? Frank Richter, Vorstandsmitglied der Stiftung Frauenkirche Dresden, provoziert in der Schlosskirche Torgau mit seinem „Lob des Ablasshandels“ zu aktueller Diskussion (11 Uhr). Der „Neugierexpress“ wird Station machen und zum Thema Nachhaltigkeit Experimente für alle Altersgruppen anbieten (Westliches Elbufer, 10 bis 18 Uhr). Heino Schwilk wird am Abend in der Stadtbibliothek aus seiner neuen Biografie „Luther – der Zorn Gottes“ lesen (19 Uhr). Musikalisch ist der Tag vollgepackt mit allerlei Kurzweil. Das Ensemble „amarcord“ aus Leipzig wird in der Stadtkirche St. Marien seinen Auftritt haben (16.30 Uhr). Am Abend gibt es Konzerte am Elbufer, unter anderen mit Big Joe Stolle, Zariza, den Synkopenmuffeln, Jindrich Staidel Band, Winkler Brass, Steppenwolf und Aeroplane. Am Tag öffnen die Torgauer Innenstadthändler ihre Türen, und das Straßentheater „Carosello“ aus Italien präsentiert Theater zum Sehen, Staunen und Mitmachen. Ein Musikdampfer bietet Fahrten auf der Elbe mit musikalischen und kulinarischen Köstlichkeiten sowie am Sonntag einen Transfer nach Wittenberg zum großen Abschlussgottesdienst des Kirchentages.

Das komplette Programm unter:
www.kirche-in-nordsachsen.de

Karten gibt es für 12 Euro im TIC am Markt 1 und an der Abendkasse



Schloss Hartenfels in Torgau – politisches Zentrum der Reformation

Drei Fragen an...

Ralf-Peter Fuchs, Superintendent des Kirchenkreises Eisenach-Gerstungen

Seit November 2016 knüpft der Europäische Stationen-Weg mit einem Geschichtenmobil ein Band durch 68 Städte in 19 europäischen Ländern. Am 20. Mai 2017 wird der Truck zur Eröffnung der „Weltausstellung Reformation“ Wittenberg erreichen. Zuvor, am 5. Mai, macht er Station in Eisenach, wo es eine ganze Festwoche geben wird (3. bis 7. Mai).

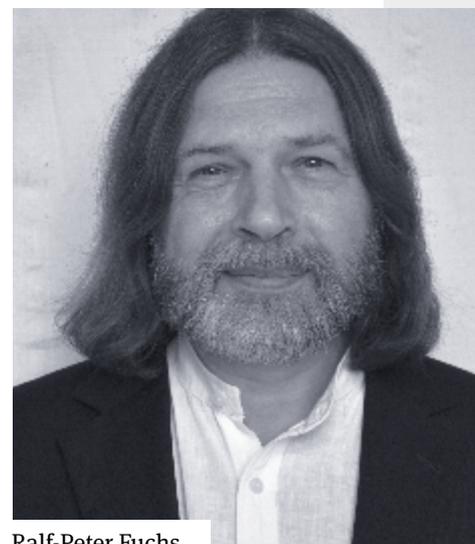
EKM intern: Der Stationen-Truck lädt ein zum Erzählen von Geschichten rund um das Thema „Reformation“. Was halten Sie von der Idee, einen solchen Truck durch Europa zu schicken?

Fuchs: Der Grundgedanke ist ja, den Blick auf die Wirkungsgeschichte der Reformation vor Ort durch eine europäische Perspektive zu ergänzen und als Reichtum erfahrbar zu machen. Zum anderen ist es im Zeitalter ständiger Kommentierungen und Kurznachrichten ein gewagtes und zugleich anspruchsvolles Unterfangen, auf Geschichten zu setzen. Wer Geschichten erzählen will, muss konkret werden. Reformation konkret in europäischer Perspektive: Wenn diese Idee im Stationen-Truck so erlebbar wird, dann ist dies eine gelungene Sache. Und dann gehört auch der Abend der Begegnung zum Programm des „Stationenweges“. Die Delegationen der hiesigen Partnergemeinden aus den USA, Dänemark, Weißrussland und Ungarn, Prominente aus Kirche, Politik und Kultur sowie Menschen aus der Stadt Eisenach und den Gemeinden des Kirchenkreises werden dann rund um das Thema „Reformation“ zusammenkommen. Das wird mit Sicherheit sehr anregend.

Rund um den Halt des Stationen-Trucks gibt es in Eisenach eine ganze Festwoche mit Podiumsgesprächen, Gottesdiensten, einem Fest auf dem Marktplatz. Worauf freuen Sie sich in diesen Tagen ganz besonders?

Ich bin ausgesprochen neugierig darauf, was unterschiedlich geprägte Menschen heute über Reformation denken und von ihr halten. Insofern bin ich gespannt auf das, was die Gruppen, Initiativen und Gemeinden beim Jugendtag und beim Marktfest zum Thema Reformation präsentieren. Und dann freue ich mich natürlich auf den Abendmahlsgottesdienst im Innenhof der Wartburg mit dem Ratsvorsitzenden der EKD, Prof.

Dr. Bedford-Strohm, sowie vielen Gästen aus dem In- und Ausland. Dass wir das Jubiläum ökumenisch feiern, ist mir wichtig. Da freue ich mich auf das prominent besetzte „Luther-Gespräch“ zum Thema „Luther aus katholischer Sicht“ sowie den ökumenischen Abschlussgottesdienst mit Bischöfin Junkermann und Bischof Dr. Neymeyer auf dem Markt.



Ralf-Peter Fuchs

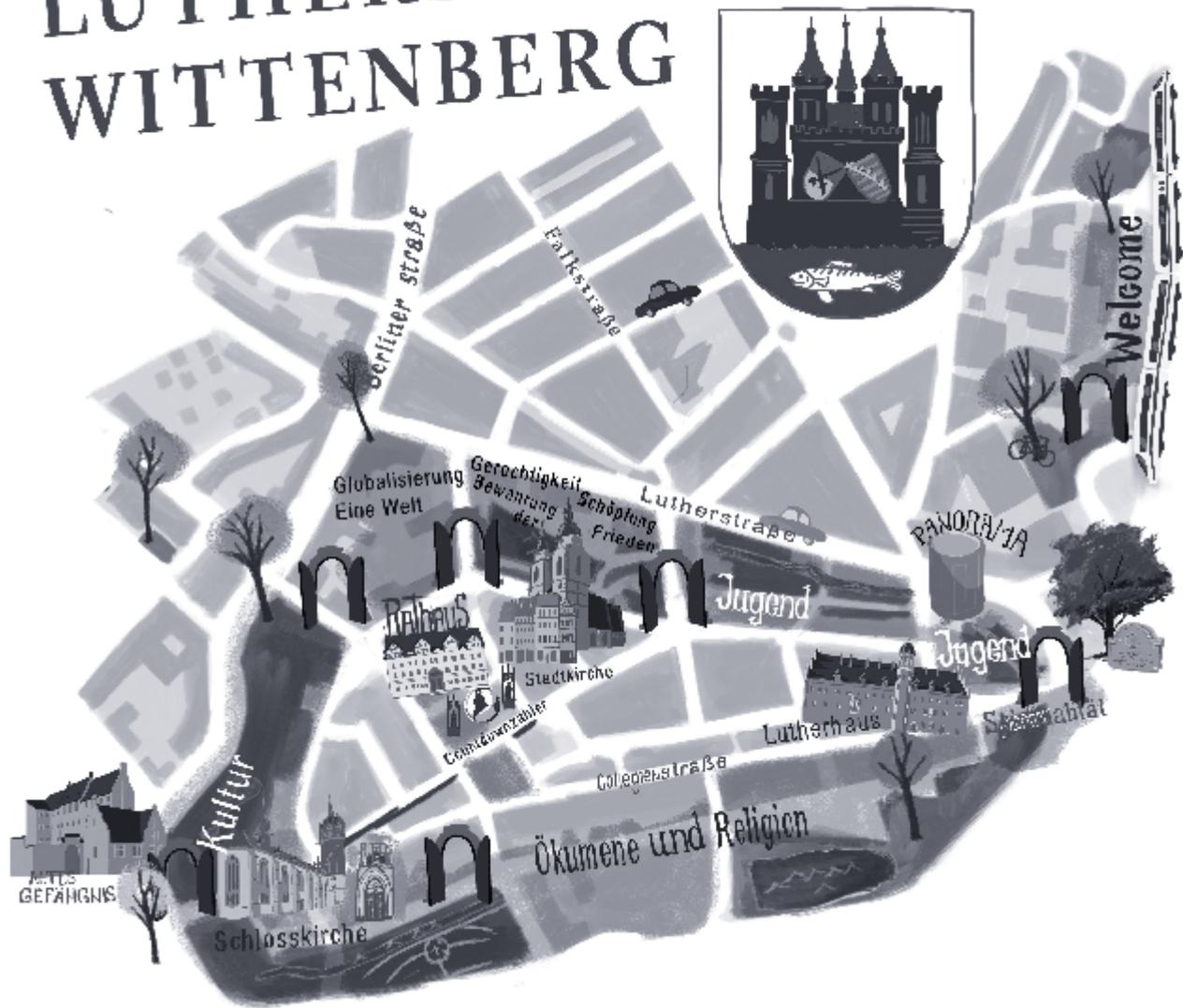
Auch das Theater und die Museen bringen ein tolles Programm ein. Es gibt ansprechende Workshops. Und dann ist der Auftritt von SLIXS, eine der weltbesten A-capella-Formationen, für mich einer der musikalischen Höhepunkte. Aber das werde ich vermutlich am Ende der Tage auch von der Stüba-Philharmonie und dem Chor aus Waverly (USA) und manch anderem sagen, der auf der Bühne oder beim Kultur- und Kneipenfestival mit dabei ist. Am besten, Sie schauen selbst auf das Programm.

Das Reformationsjubiläum ist das Highlight in diesem Jahr. Was wird bleiben von den vielen Veranstaltungen? Was ist Ihre Hoffnung?

Highlights leben davon, dass sie auch wieder vorbei sind, sonst wären es ja keine. Ich erlebe viele Menschen, die keinen Nachhilfeunterricht in Geschichte suchen, sondern wissen wollen, was die Reformation für heute bedeutet. Das ist eine schöne und hoffentlich nachhaltige Herausforderung. Außerkirchlich bemerke ich, dass viele Themen der Reformation von den Geschichtsbüchern wieder in aktuelle Diskussionen und Gespräche gewandert sind, auch gut! Und schließlich erhoffe ich mir im Blick auf die Ökumene einiges. Dass wir mit unseren katholischen Geschwistern nicht gemeinsam um den Abendmahlstisch stehen, ist für mich eines der großen Glaubwürdigkeitsprobleme der Kirche. „Versöhnung, die schaffen es ja selber nicht“, heißt es dann. Hier wünsche ich mir einen Schritt nach vorne.

Das komplette Programm der Festwoche in Eisenach finden Sie unter:
www.reformation.kirchenkreis-eisenach-gerstungen.de

LUTHERSTADT WITTENBERG



Das Ziel heißt Wittenberg

Gleich in zwei Städten – in Berlin und Wittenberg – ist der 36. Deutsche Evangelische Kirchentag im Jahr des Reformationsjubiläums zu Gast. Die zentrale Feier findet am 28. Mai in Wittenberg statt. An diesem Tag feiern Menschen von überall her auf den Elbwiesen vor den Toren der Lutherstadt, mit Blick auf Schloss- und Stadtkirche und auf 500 Jahre Reformation. Wer mag, kann bereits am Samstag nach Wittenberg fahren – zur Übernachtung unter freiem Himmel auf den Elbwiesen und dort die „Nacht der Lichter“ mit den Brüdern aus Taizé erleben. Als Höhepunkt des Berliner Kirchentages und der Kirchentage auf dem Weg feiern alle zusammen am Sonntagmorgen einen Festgottesdienst.

Der Zeitplan in Wittenberg

Samstagabend, 27. Mai 2017

„Nacht der Lichter“ mit Brüdern aus Taizé, anschließend Übernachtung unter freiem Himmel

Sonntag, 28. Mai 2017

- 05.19 Gemeinsam den Sonnenaufgang erleben
- 10.00 Einstimmung, Interviews,
Musik zum Zuhören und Mitsingen
- 12.00 „Von Angesicht zu Angesicht“
Festgottesdienst mit Abendmahl
- 13.30 Grußworte
- 14.00 Nachklang
- 14.30 Reformationspicknick auf der Festwiese
- 16.30 Konzert (bis 19.00 Uhr)

Reformation: Die Zukunft gestalten

Neue Perspektiven erkunden auf der Weltausstellung Reformation

Vom 20. Mai bis 10. September 2017 findet in Wittenberg die Weltausstellung Reformation statt. 16 Wochen lang, immer von Mittwoch bis Montag, bietet die Weltausstellung Reformation ein überraschendes und informatives Programm. Den Rahmen bilden eine Festwoche zu Beginn und eine Abschlusswoche am Ende.

Reformation heißt Zukunft gestalten: Daher öffnen sieben Tore der Freiheit und die damit verbundenen Themenbereiche an den Wallanlagen um die Wittenberger Altstadt den Blick für die Zukunft: Spiritualität; Jugend; Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung; Globalisierung/eine Welt; Kultur; Ökumene und Religion – dies sind die Themenbereiche, denen sich die Weltausstellung schwerpunktmäßig widmet.

Kirchen aus aller Welt, internationale Institutionen, Organisationen, Initiativen und viele Kulturschaffende werden ihre aktuelle Sicht auf die Reformation präsentieren. Ergänzend wird ab dem 20. Mai ein umfangreiches Programm auf großen und kleinen Bühnen in der Stadt geboten. Auf Podien und in Veranstaltungszelten wird zu Diskussionen, Debatten, Sessions und vielem anderen eingeladen. Auch die EKM wird in Wittenberg mit einem bunten Angebot vertreten sein, das demnächst in den Wochenprogrammen der Weltausstellung und in einer Speziellen App nachgelesen werden kann, die vom Verein r2017 verantwortet wird. Dienstags ist die Weltausstellung Reformation geschlossen.



Zu Gast auf der Weltausstellung: Die EKM

Zentraler Anlaufpunkt ist das Bugenhagenhaus gleich neben der Wittenberger Stadtkirche. Im Bugenhagensaal wechseln jede Woche Thema, Team und Ausstellungen. Teams aus Kirchenkreisen, Institutionen und Bereichen der EKM gestalten wochenweise den Bugenhagensaal. Somit laden die Räume immer neu ein, die flächenmäßig große Landeskirche kennen zu lernen, aber auch mit den Mitwirkenden ins Gespräch zu kommen. Veranstaltungen, Diskussionsrunden und Vernissagen wechseln sich ab.

Wer einen Ort der Stille sucht, findet ihn in der Fronleichnamskapelle gleich an der nächsten Seite der Stadtkirche. Für diese Kapelle sind die Schwestern des Wittenberger Konvents der Christusbruderschaft Selbitz zuständig.

Der Evangelische Kirchenkreis Wittenberg lädt immer mittwochs um 20.17 Uhr zu einem ökumenischen Themengottesdienst in die Stadtkirche und im Anschluss auf ein Getränk ins Zelt auf dem Kirchplatz ein. Zu diesen Themengottesdiensten hat der Vorbereitungskreis bekannte Persönlichkeiten für die Predigten gewinnen können. Außerdem lädt der Kirchenkreis Gemeindegruppen in seinen Begegnungsraum gegenüber des Asisi-Panoramas ein.

Jeden Sonntag sind Kinder und Familien zu einem Gottesdienst im Malsaal des Cranachhauses eingeladen. Auch dies ist ein Projekt des Kirchenkreises Wittenberg. Der Gottesdienst beginnt um 9.45 Uhr und dauert eineinhalb Stunden, so dass Eltern ihre Kinder bequem zum Cranachhof bringen und dann einen der Gottesdienste in Stadt- oder Schlosskirche aufsuchen können. Die Gottesdienste sind nach dem Konzept von „Godly Play – Gott im Spiel“ gestaltet. Die Kinderkirchenführer sind immer freitags mittags in den Innenstadtkirchen unterwegs (Erkennungszeichen: rote Flies-Jacken) und erklären Gästen gern Sehenswürdigkeiten in Stadt- und Schlosskirche.

Ausführliche Informationen:

www.kirchenkreis-wittenberg.de

Wittenberg
präsentiert
sich weltoffen.

„Kontaktfläche zu christlichem Leben“

Segensfeiern als Übergangsritual für Jugendliche sind sehr gefragt

Religiöse Jugendfeiern, Segensfeiern, Feiern zur Lebenswende oder andere Formen führen in der Regel nicht dazu, dass Menschen direkt in die Kirche eintreten. Aber sie sind eine Möglichkeit, dass Menschen mit christlichem Leben, Ritualen und spirituellen Angeboten in Kontakt kommen. Dazu Überlegungen von Stefan Brüne, Referent für schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit in der EKM.

Durch die Kasualien (Taufe, Konfirmation, Trauung und Beerdigung) begleiten wir Menschen auf ihrem Lebensweg und geben ihnen wichtige Orientierungen an diesen Lebensübergängen. Immer wieder kommen Menschen auf uns zu, die sich diese Unterstützung und Begleitung bei Lebensübergängen von der Kirche wünschen, aber nicht Mitglied in der Kirche werden wollen.

Die Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung „Engagement und Indifferenz“ aus dem Jahr 2014 stellt fest, dass die Kasualien Kontaktflächen zur Kirche sind. Warum sollten nun wir als Kirche und kirchliche Mitarbeiter Energie und Kraft aufwenden, um ein Übergangsritual für Jugendliche und deren Familien zu gestalten, die nicht Mitglied unserer Kirche sind und auch nicht die Absicht haben sich taufen zu lassen? In Halle nehmen mittlerweile über 700 Jugendliche an der Feier zur Lebenswende teil. An den evangeli-

Schon 1991 gab es erste Überlegungen und Versuche, christliche Alternativen zur Jugendweihe einzuführen. 1997 fand dann auf Initiative des katholischen Pfarrers Reinhard Hauck in Erfurt die erste Feier zur Lebenswende statt und wird seitdem in Erfurt angeboten. Höhepunkt der Feier ist das Entzünden der eigenen, selbst gestalteten Kerze an der Osterkerze und die Segnung der Jugendlichen. Mittlerweile wird die Feier zur Lebenswende in allen größeren Städten der Bistümer Erfurt und Magdeburg angeboten. In Halle wird sie seit zwei Jahren ökumenisch verantwortet.

Im Kirchenkreis Haldensleben-Wolmirstedt wurde im Jahre 2010, auf Initiative der Eltern und der evangelischen Sekundarschule, die erste Segensfeier ausgerichtet. Seit vier Jahren ist sie Bestandteil aller Konzepte der Sekundarschule in der Johannes Schulstiftung. Insgesamt gibt es in Ostdeutschland mehr als 30 christliche Initiativen, die eine Segensfeier, Feier zur Lebenswende o.ä. Angebote gestalten.

schen Schulen, an denen die Segensfeier angeboten wird, nehmen 95 bis 100 Prozent der nicht getauften Jugendlichen dieses freiwillige Angebot war, obwohl es für die Familien weniger Aufwand bedeuten würde, sich bei der Jugendweihe anzumelden. Die Jugendlichen und deren Eltern müssen aktiv, mit nicht zu unterschätzendem zeitlichen Aufwand, zur Gestaltung der Segensfeier und deren Vorbereitung beitragen. Sie kommen dabei mit kirchlichem Leben in Berührung. Die Segensfeier ist eine Kontaktfläche zu christlichem Leben für Menschen, die grundsätzlich der Kirche offen gegenüberstehen.

Nicht wenige Eltern im Osten Deutschlands bezeichnen sich zwar als nicht kirchlich, aber sehr wohl als religiös. Für diese Eltern stellt sich auch die Frage nach einer „höheren Macht“, die ihr Kind auf seinem Lebensweg beschützen soll. Dabei haben sie häufig eine indifferente Vorstellung von Gott und der Kraft des Glaubens. Sie erhoffen sich hier von den Angeboten der Kirche, dass sie ihren Kindern Orientierung bieten können.

Zur Vorbereitung auf die Segensfeier gehört immer auch die Beschäftigung mit Segen und die Frage nach dem eigenen Segensverständnis. Robert Neumann, Kreisreferent im Kirchenkreis Haldensleben-Wolmirstedt, der dort seit sieben Jahren für die Segensfeier und die Zusammenarbeit mit der evangelischen Schule zuständig ist, hat dazu den Satz geprägt: „Wir reden über Segen, die Jugendlichen reden über Gott.“

Religiöse Jugendfeiern bieten uns die Möglichkeit, Menschen für christliches Leben und christliche Angebote zu interessieren. Sie sind diakonische Angebote, die auf Menschen zugehen, die ein religiöses Interesse haben, ohne sie zu vereinnahmen. Religiöse Jugendfeiern als Kontaktfläche und diakonische Angebote unterscheiden sich somit aufgrund ihrer Zielrichtung eklatant von der Konfirmation.

Von Anfang an wurde sehr kontrovers diskutiert, ob es eines kirchlich verantworteten Rituals als Alternative zur Jugendweihe bedarf, um den Übergang zwischen Jugendzeit und Erwachsensein zu kennzeichnen, und ob wir uns damit nicht selber Konkurrenz machen.

Die bundesweite Konfirmandenstudie hat für die EKM festgestellt, dass 61 % aller Konfirmanden sich aus eigenem Antrieb bei der Konfirmation angemeldet haben. Für viele getaufte Jugendliche (68 %) ist es selbstverständlich, dass sie mit der Konfirmation ihre Taufe erneuern.

Für diese Jugendlichen ist die Segensfeier keine Alternative. Für Jugendliche, die bisher keinen oder nur über die evangelischen Schulen Kontakt zur evangelischen Kirche hatten, ist sie aber sehr wohl eine Alternative zur Jugendweihe.

Die hohen Teilnehmerzahlen bei den evangelischen Schulen, die die Segensfeier anbieten, zeigen, dass es einen Bedarf für kirchlich verantwortete Jugendfeiern gibt. Wichtig ist, dass durch die Anbieter klar gestellt wird, dass die Segensfeier eine andere Funktion als die Konfirmation hat.

Sie ist eben keine Taufbestätigung und führt nicht in die Gemeinschaft der Gläubigen.

Zur Vorbereitung auf die Segensfeier gehört also immer eine Einheit, welche den Unterschied zur Konfirmation thematisiert.

Religiöse Jugendfeiern, Feiern zur Lebenswende oder Segensfeiern, in Verantwortung einer evangelischen Schule oder eines Kirchenkreises oder bestenfalls als Kooperation dieser kirchlichen Akteure, können sowohl in der Schule als auch in dem Kirchenkreis

neue Impulse setzen, die sich auch positiv auf die Konfirmationsvorbereitung auswirken können.

Sie sind keine Angebote, die sich mal eben einführen lassen. Im Vorfeld muss geklärt werden, wie sie in das Konzept der Angebote für Jugendliche passen und was sie sowohl von der Konfirmation als auch von der Jugendweihe unterscheidet.

Die nächsten Segensfeiern finden am 13. Mai in Hallesleben und am 26. Mai in Großmühlingen statt. Die Feier zur Lebenswende wird in Halle ab dem 7. Mai mehrfach angeboten.



Stefan Brüne

Ansprechpartner: Kinder- und Jugendpfarramt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland | Stefan Brüne | Referent für schulbezogene Kinder und Jugendarbeit | Am Dom 2 | 39104 Magdeburg | Tel. 0391 / 5346 445 | stefan.bruene@ekmd.de

Luther-Sonderausstellung eröffnet

Gleich drei nationale Sonderausstellungen thematisieren im Reformationsjahr 2017 die mit Martin Luther verbundenen Veränderungen. Einer der Ausstellungsorte ist die Wartburg bei Eisenach.

Die Sonderausstellung „Luther und die Deutschen“, die Anfang Mai eröffnet wurde, befasst sich mit der Strahlkraft, die der Reformator Luther bis heute auf Geschichte, Gesellschaft, Bildung und Sprache in Deutschland und darüber hinaus hat. Zudem geht es um die verschiedenen Luther-Bilder in den jeweiligen historischen Epochen. Unter anderem werden die kultur- und geistesgeschichtlichen Folgen von Luthers protestantischer Lehre thematisiert, aber auch die politische Instrumentalisierung der Reformation spielt eine Rolle.

Die Ausstellung kann bis 5. November 2017 täglich von 8.30 bis 17.30 Uhr besichtigt werden. Tel. 03691 / 2500 | info@wartburg.de

Am 4. Mai 1521 wurde der Reformator Martin Luther zu seinem Schutz auf die Wartburg gebracht. Hier übersetzte Luther als Junker Jörg das Neue Testament ins Deutsche und legte somit den Grundstein für die Entwicklung einer einheitlichen deutschen Sprache. Die Wartburg bei Eisenach ist eine der meistbesuchten Luther-Stätten überhaupt.



Die Wartburg bei Eisenach.

Kinder auch in Zukunft gut begleiten

Frühjahrssammlung für die Kinder- und Jugendarbeit startet

Ende Mai ist es wieder soweit: Dann startet die Haus- und Straßensammlung auf dem Gebiet der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM).

Unter dem Motto „Nach uns die Kinder“ sammeln vom 26. Mai bis 4. Juni 2017 viele Haupt- und Ehrenamtliche in Kirchengemeinden Spenden für die regionale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. So wird in Fußgängerzonen und an zentralen Plätzen, zu Gottesdiensten und bei Veranstaltungen um Spenden für diese wichtige Aufgabe geworben. Aber auch die Tradition, von Haus zu Haus zu gehen, wird in vielen kleineren Gemeinden noch gepflegt.

„Gerade in der heutigen, schnelllebigen Zeit ist es wichtig, Kindern und Jugendlichen Orientierung zu geben und Räume anzubieten, in denen sie sich entfalten und ausprobieren können. Das ermöglichen gut ausgebildete Mitarbeitende Tag für Tag in der Evangelischen Jugend, in unseren Städten und Gemeinden. Auch wenn die Bereitstellung von öffentlichen Mitteln für die Kinder- und Jugendarbeit weiterhin unzureichend ist, so wollen wir in der EKM nicht vom bisherigen Niveau abweichen, sondern Kinder und Jugendliche auch in Zukunft gut begleiten. Doch dazu benötigen wir weitere finanzielle Unterstützung, um die wir bei der Haus- und

Straßensammlung bitten“, sagt Dirk Buchmann, der Fundraising-Beauftragte der EKM zum Anliegen der Sammlungsaktion.

Zweimal im Jahr findet auf dem Gebiet der EKM eine Haus- und Straßensammlung statt. Während die Frühjahrssammlung für die Kinder- und Jugendarbeit bestimmt ist, wird im Herbst für soziale Projekte in der Diakonie gesammelt. Im Rahmen der Frühjahrssammlung bleibt die Hälfte der gesammelten Spenden für die örtliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen direkt in den Kirchengemeinden oder Einrichtungen. Die anderen 50 Prozent gehen an den Kirchenkreis, der das Geld für überregionale Angebote im Kinder- und Jugendbereich verwendet. Eine gut vorbereitete Sammlung ist deshalb immer ein Gewinn.

Wer sich für die Kinder- und Jugendarbeit engagieren möchte, kann bei der Frühjahrssammlung selbst aktiv werden – ob als Spendensammler oder auch als Spender. Jede Unterstützung ist herzlich willkommen. Vielen Dank. Ob und wann in Ihrer Kirchengemeinde gesammelt wird, erfahren Sie in Ihrem regionalen Pfarramt. Weitere Informationen rund um die Haus- und Straßensammlung findet man auch hier: www.strassensammlung-mitteldeutschland.de

Kontakt: Dirk Buchmann | Fundraising-Beauftragter der EKM | Tel. 0361 / 51 800-513 | dirk.buchmann@ekmd.de



Kinder brauchen unsere Unterstützung.



Die Museumspädagogik im Lutherhaus wird gestärkt.

Museumspädagogik gestärkt

Lutherhaus Eisenach erhält 10.000 Euro

Die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und die Sparkassenstiftung für die Wartburgregion haben der Stiftung Lutherhaus Eisenach Anfang April eine Spende in Höhe von 10.000 Euro für ihre museumspädagogische Arbeit zur Verfügung gestellt. Der wissenschaftliche Leiter und Kurator der Stiftung Lutherhaus Eisenach, Dr. Jochen Birkenmeier, nahm die Spende entgegen.

Das mehrfach preisgekrönte Lutherhaus Eisenach gehört zu den europäischen Kultur-Erbestätten und ist einer der bedeutendsten Reformationsorte in Mitteleuropa. 2016 wurde das Museum mit einem Sonderpreis im Rahmen des Museumspreises der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen ausgezeichnet. Die Zusammenarbeit mit der Sparkassen-Kulturstiftung und der Sparkassenstiftung für den Wartburgkreis soll in den nächsten Jahren weiter vertieft werden.

Kontakt: Alexandra Husemeyer oder Dolores Raßmann, Stiftung Lutherhaus Eisenach, Tel. 03691 / 298326, Mobil: 0160 / 96860780, pr@lutherhaus-eisenach.de, www.lutherhaus-eisenach.de

Ein ganzes Dorf feiert Luther

Abwechslungsreiches Festprogramm im Luther-Stammort Möhra

Mit einem besonders umfangreichen Festprogramm glänzt das südthüringische Dorf Möhra, der kleinste der authentischen Lutherorte am Lutherweg, im Jubiläumsjahr.

Ganze drei Tage lang – vom 28. April bis zum 1. Mai – feiert der Luther-Stammort Möhra den großen Reformator mit einem Fest. „Unser Martin: fundamental, familiär, grenzüberschreitend“ lautet das kecke Motto, mit dem Möhraer übers Jahr mit vielen Veranstaltungen an Luther erinnern.

Schließlich leben in Möhra, dem Herkunftstort von Luthers Eltern, bis heute direkte Nachfahren des großen Reformators.

Programm-Highlights vom Festwochenende

Ende April/Anfang Mai:

Der große Luther-Disput, bei dem die Frage „Christlicher Glaube und andere Religionen – wie geht das?“ im Mittelpunkt steht (Samstag, 29. April, 18.30 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus „Zum Wilden Moor“). Es diskutieren:

Prof. em. Dr. Theo Sundermeier, Heidelberg; Dr. Reinhard Hempelmann, Berlin; Matthias Baum, M.A., Heidelberg; Pfarrer Daniel Baumann, Karlsruhe (Moderation: Blanka Weber).

Die Aktion „Ein Bild wird lebendig“, bei dem das Bild des Weimarer Kupferstechers C.A. Schwerdgeburth nachgestellt wird (Sonntag, 30. April, 11 Uhr, Lutherplatz Möhra).

Weitere Auszüge aus dem Programm:

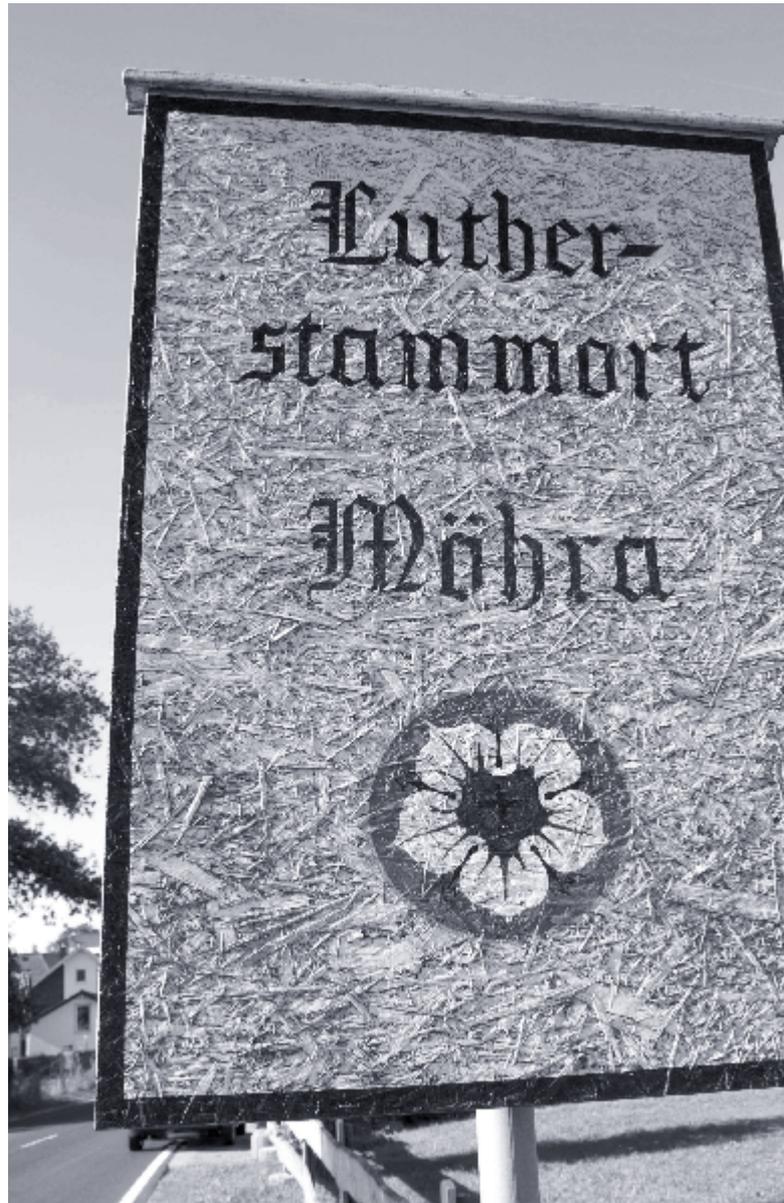
Sa, 29. April, 13 Uhr, Fortuna-Park Möhra:

Fußballturnier der Luther-Familie: Mannschaften aus Eisenach, Eisleben, Mühlhausen und Schmalkalden treten gegeneinander an

So, 30. April, 10 Uhr, Luther-Kirche:

Festgottesdienst mit Dr. Rainer Stahl aus Erlangen; Musik von der Ökumenischen Stadtkantorei, dem Motettenchor Bad Salzungen und den Meininger Instrumentalisten (Aufführung der Bach-Kantate „Sie werden euch in den Bann tun“)

So, 30. April, ab 13 Uhr, Fortuna-Park Möhra:



Ein berühmtes Dorf: der Luther-Stammort Möhra.

Kinderfest mit Aktionen für die ganze Familie – vom Mittelalter bis heute (Ritterspektakel, Liedermacher, Sackhüpfen etc.), Ausklang mit einem Mai-Feuer

Mo, 1. Mai, 13 Uhr, Lieteblick-Hütte oberhalb von Möhra:
Eröffnung der Hüttensaison

Rückfragen/Kontakt: Pfarramt Möhra | Pfarrer Rudolf Mader | Tel. 03695/84273 | PfarramtMoehra@t-online.de

Projekte des Gustav-Adolf-Werks

Frauen unterstützen diakonische Arbeit in Kirgisistan und Kasachstan

Das Jahresprojekt 2017 der GAW-Frauenarbeit steht unter dem Bibelwort „Christus lebt und ihr sollt auch leben“ und will die diakonische Arbeit der kleinen lutherischen Kirchen in Kasachstan und Kirgisistan unterstützen. Die Situation der Christen in diesen Ländern ist fragil. Davon zeugt auch, dass die EKD die Christen Zentralasiens zum Schwerpunkt der Fürbitten am Sonntag Reminiszenz am 12. Mai 2017 bestimmt hat. Die beiden lutherischen Kirchen in Kasachstan und Kirgisistan setzen sich für die Rechte und die angemessene Versorgung von Waisenkindern ein. Außerdem stärken sie junge Mütter, damit sie ihren Kindern trotz Armut ein liebevolles Zuhause bieten können. Ihr Engagement sorgt dafür, dass Familien sicherer leben und junge Frauen den

eigenen Platz im Leben finden. Neben diesen beiden Projekten unterstützt die Frauenarbeit 2017 noch ein Altenheim und eine Tagesstätte für Kinder mit Behinderungen in Kirgisistan und eine Suppenküche für Obdachlose in Kasachstan. Dafür und für den Stipendienfonds des GAW will die Frauenarbeit 95.000 Euro zur Verfügung stellen.

Die Spendenaktion wird begleitet von vielfältigem Material für die Gemeinde. Eine Materialmappe enthält Andachtsbausteine, Informationen sowie eine CD mit Fotos, welche in Andachten, in Frauenkreisen oder in der Seniorenarbeit gut Verwendung finden können. Das Material kann bei den Kirchenkreisen und auch direkt bei der Verantwortlichen für die Frauenarbeit des GAW in der EKM bestellt werden.

Kontakt: Veronika Benecke | Klein Beuster 2 | 39615 Seehausen | veronikabenecke@t-online.de

www.mitteldeutschland.gustav-adolf-werk.de

Spendenkonto: KD-Bank | IBAN: DE42 3506 0190 0000 4499 11 | BIC: GENODED1DKD

Stichwort: Jahresprojekt 2017 der Frauenarbeit

Jahresprojekt des Gustav-Adolf-Werkes in Rumänien

Der Vorstand des Gustav-Adolf-Werkes der EKM hat beschlossen, aus dem Projektkatalog 2017 den Einbau eines Aufzugs in das Altenheim der Diakonie in Nadlac, Rumänien zu unterstützen. Der Verein „Evangelische Diakonie Nadlac“ wurde 1991 gegründet. 1998 baute der Verein ein kleines Altenheim auf, das 2008 erweitert wurde, um mehr Personen aufnehmen zu können. Seit mehr als zehn Jahren versorgt die Küche des Altenheims neben den Be-

wohnern täglich noch weitere 50 Personen, die ein geringes Einkommen haben und in prekärer Situation leben. Doch die obere Etage im Altenheim ist nur über Treppen zu erreichen. „Ohne einen Aufzug darf das Haus bald nicht mehr betrieben werden“, sagt Pfarrer Ballent, der Vorsitzende des Diakonievereins. „Wir wollen zwischen dem Altenheim und der Küche ein Verbindungsteil errichten, in das dann der Aufzug eingebaut werden kann.“

Kontakt: Regionalbischof Dr. Johann Schneider | Tel. 0172 / 846 93 94 | Vorsitzender des Gustav-Adolf-Werkes der EKM e.V. | johann.schneider@ekmd.de

www.mitteldeutschland.gustav-adolf-werk.de > Projekte > Jahresprojekt 2017

Spendenkonto: GAW der EKM, KD-Bank | IBAN: DE55 3506 0190 1570 7620 16 | BIC: GENODED1DKD,

Stichwort: Altenheim Nadlac

Erinnert sei auch an die Konfirmandengabe. In diesem Jahr wird sie erbeten für Projekte mit Kindern und Jugendlichen in Syrien und Bolivien.

www.mitteldeutschland.gustav-adolf-werk.de

Auch weiter Steuererleichterungen für die Flüchtlingshilfe

Bundesfinanzministerium: Frist läuft weiter bis 2018

Bis auf weiteres, und zwar bis ins Jahr 2018 hinein, wird es Steuererleichterungen für die Flüchtlingshilfe geben. Das hat das Bundesfinanzministerium mitgeteilt. Somit wird es die bundesweit vereinfachten Bedingungen für Spender und Hilfsorganisationen, die ursprünglich im Dezember 2016 auslaufen sollten, auch weiter geben.

Um folgende Regelungen geht es:

Vereinfachte Spendennachweise: Wer an Hilfsorganisationen zur Unterstützung von Flüchtlingen spendet, benötigt nur einen vereinfachten Zahlungsnachweis, wenn er die Spende bei seiner Steuererklärung angeben möchte. So genügt zum Beispiel ein Bareinzahlungsbeleg, der Kontoauszug eines Kreditinstituts oder der PC-Ausdruck des Online-Bankings. Dies gilt unabhängig von der Höhe der Spende. Spender sollten aber darauf achten, dass auf dem Einzahlungsbeleg der Zweck der Flüchtlingshilfe erkennbar ist.

Organisationen dürfen unabhängig vom Satzungszweck Spenden sammeln: Alle gemeinnützigen Organisationen dürfen unabhängig von ihren eigentlichen Satzungszwecken Spenden für Flüchtlinge sammeln. Taubert: „So kann beispielsweise

ein Fußballverein Spenden für die Flüchtlingshilfe sammeln.“ Auf die Sonderaktion müssen die Vereine allerdings hinweisen.

Auch nichtgemeinnützige Organisationen dürfen auch Spenden für Flüchtlinge sammeln. Die gesammelten Spenden müssen auf einem Treuhandkonto verwahrt und dann an gemeinnützige Vereine und Organisationen der Flüchtlingshilfe weitergeleitet werden.

Vereine dürfen bisher unverbrauchte Mittel für Flüchtlinge verwenden. Es muss allerdings sichergestellt werden, dass diese Mittel vom Spender nicht mit einer anderen Verwendungsbestimmung versehen sind.

Nachweiserleichterungen für gemeinnützige Organisationen bei Unterstützung von Flüchtlingen: Auf den bisher grundsätzlich erforderlichen Nachweis, dass die unterstützte Person wirtschaftlich hilfebedürftig ist, kann verzichtet werden.

Arbeitslohnspenden und gespendete Aufsichtsratsvergütungen werden nicht versteuert: Mit der Arbeitslohnspende können Arbeitnehmer auf einen Teil ihres Lohnes verzichten. Wenn der Arbeitgeber diesen Anteil vom Bruttogehalt einbehält und an eine gemeinnützige oder mildtätige Einrichtung zugun-

sten der Hilfe für Flüchtlinge überweist, bleiben diese Lohnanteile bei der Feststellung des steuerpflichtigen Arbeitslohns außer Ansatz. Auch Aufsichtsratsmitglieder können auf einen Teil ihrer Aufsichtsratsvergütung verzichten und so für die Förderung der Hilfe für Flüchtlinge spenden. Der gespendete Teil der Vergütung bleibt dann steuerfrei.

Schenkungen zu ausschließlich mildtätigen Zwecken zugunsten der Hilfe für Flüchtlinge sind von der Schenkungsteuer befreit.



Die wichtige Arbeit von Flüchtlingshelfern wird vom Staat honoriert.

Magdeburg plant Bibelweltrekord

Mehr als tausend Meter lange Bibel soll präsentiert werden

Am 7. Mai wird es spannend in Magdeburg: Für einen Weltrekordversuch soll die Wiedmann-Bibel – die wohl längste gemalte Bibel der Welt – erstmals komplett ausgefaltet und in einem Stück auf genau 1.517 Metern präsentiert werden.

Dafür werden rund 500 Mitstreiter gesucht, die für die Aktion eine Menschenkette vom Magdeburger Dom bis zur Johanniskirche bilden. Der Weltrekordversuch findet im Rahmen des Reformationsjubiläums statt.

Die Wiedmann-Bibel gibt das Alte und Neue Testament als durchgehendes Faltbuch in 3.333 Illustrationen wieder. Geschaffen wurde die einmalige Bibel von dem Künstler Willy Wiedmann (1929-2013), der daran 16 Jahre lang gearbeitet hat. Sein Sohn, Martin Wiedmann, fand die gemalte Bibel nach dem Tod des Vaters in mehreren Alu-Kisten in dessen Haus in Stuttgart zusammen mit schriftlichen Aufzeichnungen und hat die Bilder anschließend digitalisiert. Die Bilder wurden im Stil der sogenannten Polykonmale-

rei geschaffen, einem Malstil, den Wiedmann in den 60er Jahren entwickelte. Typisch dafür ist die Zusammensetzung von geometrischen Formen. Dies nutzte er auch in seiner Kirchenmalerei, beispielsweise in der Pauluskirche in Stuttgart. „Es war der Wunsch meines Vaters, diese Bibel allen Christen, allen Menschen zugänglich zu machen“, so Martin Wiedmann. Einen besseren Platz für die einmalige Bibel-Präsentation als in Magdeburg zwischen den beiden Kirchen könne er sich nicht vorstellen. Die Stadt sei einst Medienzentrum der Reformation gewesen.

Domprediger Jörg Uhle-Wetter sprach von einem großartigen Projekt, das die Domgemeinde sehr gerne unterstütze. Für Superintendent Stephan Hoenen wird mit der Präsentation zugleich eine Brücke geschlagen zum Kirchentag auf dem Weg. Während des Kirchentages vom 25. bis 27. Mai werden Ausschnitte aus der Bibel und Eindrücke von der Aktion in der Festung Mark zu sehen sein. Zudem werden beim Festgottesdienst am 28. Mai auf den Elbwiesen in Wittenberg einzelne Abschnitte der Bibel gezeigt.



Schüler der 10. Klasse des Magdeburger Hegel-Gymnasiums zeigen auf dem Domplatz in Magdeburg, wie der geplante Bibelweltrekord aussehen soll.

500 Ideen – 500 Kirchen

Ausstellungseröffnung in der Erfurter Kaufmannskirche

Am 13. Mai wird in der Kaufmannskirche in Erfurt die Ausstellung „500 Ideen. 500 Kirchen. Querdenker in Thüringen 2017“ eröffnet. Bis zum 19. November werden dann anhand von kurzen Videos alle eingereichten Ideen aus dem Querdenker-Wettbewerb präsentiert.

Ziel des Wettbewerbs von EKM und Internationaler Bauausstellung (IBA) Thüringen war es, vor dem Hintergrund des Reformationsjubiläums 500 Ideen für die Zukunft Thüringer Kirchen zu sammeln. Angesprochen waren vor allem Kirchengemeinden, Planer und Hochschulen.

Für die Ausstellung werden die Kirchenbänke in der Kaufmannskirche mit Bildschirmen ausgestattet. Dort können sich die Besucher dann eine bestimmte Anzahl von Ideen anschauen und per Kopfhörer anhören. Für die nächsten Ideen muss man weiterücken. Einige besondere Ideen werden gesondert präsentiert. Das sind die modellhaften Ideen, aus denen einige zur Realisierung ausgesucht werden. Ziel ist,



Die Kaufmannskirche in Erfurt.

verwirklichte Ideen 2023 zum Repräsentationsjahr der IBA Thüringen zu zeigen.

Vor der Kirche wird ein sogenannter Ideengenerator aufgestellt, an dem sich alle Besucher beteiligen können. Dahinter steckt ein Künstlerprojekt.

Die Ausstellung ist bis zum 19. November täglich geöffnet von 11 bis 18 Uhr.

Kontakt: Elke Bergt | Leiterin Baureferat der EKM | Tel. 0361 / 51800551 | www.querdenker2017.de

Fortbildungs-Angebot besser nutzen

Online-Erhebung zum Thema Fortbildung im Mai und Juni 2017

In den letzten zehn Jahren hat sich das Angebot an Fortbildungen für die Mitarbeitenden der EKM verdoppelt. Oft kann aber die Teilnahme nicht realisiert werden, weil der Termin ungünstig liegt, die Vertretungssituation schwierig ist oder der von Ihnen benötigte Fortbildungsinhalt im Programm nicht angeboten wird. Dazu Kirchenrätin Bettina Mühlig, in der EKM für Ausbildung und Personalentwicklung zuständig:

„Wir möchten das Fortbildungsangebot und die Rahmenbedingungen gern verbessern und bitten Sie herzlichst, sich an der Online-Vollerhebung zu beteiligen. Diese repräsentative Online-Erhebung befragt alle Mitarbeitenden in der EKM, welchen Bedarf

sie bei Fort- und Weiterbildungen haben und wie sie den Bestand wahrnehmen und beurteilen.

Dafür wurde in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena, dem Referat Ausbildung und Personalentwicklung sowie unter Beteiligung des Fortbildungsausschusses ein Fragebogen entwickelt. Mit Hilfe dieses wissenschaftlich fundierten kirchenspezifischen Instruments wird eine Verbesserung der Fort- und Weiterbildungen unter der Berücksichtigung verschiedenster Personen, Perspektiven und Situationen angestrebt.

Der Link zur Umfrage wird Ihnen per Mail zugesandt. Die Beantwortung der Fragen dauert ca. 30 Minuten.“

Sie finden den Fragebogen ab 10.5. online unter: www.unipark.de/uc/EKM

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Kirchenrätin Bettina Mühlig: Tel.: 0361 / 51800-492 | bettina.muehlig@ekmd.de

Das Geistliche Wort

Gott ist nahe (Exodus 3, 1–6)

Von Propst Diethard Kamm

So steht es als Motto über dem Beitrag der Kirchen auf der Landesgartenschau in Apolda. So lautet auch das Thema des ersten Gottesdienstes am 30. April.

Und woran erkennen Besucher die Nähe Gottes? Brauchen sie dazu vielleicht eine sehr große Lupe, mit der sie das Gartenschaugelände absuchen müssen?

Äußerlich betrachtet auf gar keinen Fall: Schon jetzt ist „Gottes Gartenhaus“ nicht zu übersehen. Es wirkt ganz leicht, ein bisschen wie ein großes Hauszelt aus viel Glas und dazwischen Stahlstreben. Ende März fehlten noch der Altar, die Stühle und das Klavier, aber mit seinem Grundriss in Form eines Kreuzes war es jetzt schon zu sehen.

Aber vielleicht ist Gott den Gästen auch auf ganz andere Weise nahe, nicht nur in einer Andacht oder einem Gottesdienst.

Von Mose wird am Anfang der Bibel erzählt, dass Gott ihm in einem brennenden Dornbusch begegnet ist. Genauer gesagt wollte Mose den brennenden Busch in der Wüste aus der Nähe sehen. Als er näher kam und sah, dass der Busch brannte, aber nicht verbrannte, wurde er immer neugieriger: Welch ein seltsames Schauspiel.

Um Gottes Nähe zu erfahren braucht es vermutlich ein gewisses Quantum an Neugier. Wer auf eine Gartenschau geht und nur wissen will, aus welchem Sa-

men welche Pflanze wächst, ist danach sicher klüger. Aber das wirklich Beglückende und Schöne hat er verpasst: das Wunder der Farben, das Spiel von Licht und Schatten, die Vögel und das Plätschern des Wassers. Und wer auf die glücklichen Gesichter der anderen Besucher nicht neugierig ist, hätte vielleicht zu Hause bleiben können.

Als Mose aus Neugier näher kommt, wird er angesprochen, bei seinem Namen gerufen. Und er antwortet: „Hier bin ich.“ Und der da spricht, gibt sich zu erkennen: „Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.“ Gott will nicht unerkannt bleiben. Im Gegenteil, er will sich bekannt machen. Gott will, dass Menschen erfahren: Ich sehe euch, du bist mir wichtig, ich will, dass dein Leben gelingt. Deshalb suche ich eure Nähe.

Als Christinnen und Christen vertrauen wir darauf, dass Gott sich nicht nur dem Mose in dem brennenden Dornbusch bekannt gemacht hat. In Jesus aus Nazareth, dem Christus, ist er uns begegnet. So können auch wir von Gott wissen und seiner Nähe vertrauen.

Wegen dieser Geschichte Gottes mit den Menschen haben Christinnen und Christen ihren Ort auf der Landesgartenschau in Apolda – Gottes Gartenhaus. Es ist hell und luftig und leicht. Schauen Sie doch einfach mal hinein. Ich hoffe, Sie spüren etwas von der Nähe Gottes.

Kinderwunsch – Wunschkind – Designerbaby

Bundesweite Woche für das Leben

Die „Woche für das Leben“ ist seit mehr als 20 Jahren die ökumenische Aktion der evangelischen und katholischen Kirche für den Schutz und die Würde des Menschen vom Lebensanfang bis zum Lebensende. In diesem Jahr startet die „Woche für das Leben“ am 29. April mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Martinskirche in Kassel und endet am 6. Mai 2017.

Unter dem Motto: „Kinderwunsch – Wunschkind – Designerbaby“ geht es bei der diesjährigen „Woche für das Leben“ um Themen wie Zeugung, Schwangerschaft und Geburt sowie die damit zusammenhängenden Fragen der reproduktionsmedizinischen Techniken und der diagnostischen Verfahren zum Erkennen genetischer Defekte und Krankheiten vor

Implantation oder Geburt. Außerdem werden aktuelle Diskussionen unter anderem zur Veränderung der DNA eines Menschen (Genome Editing) und zum Einfrieren von Eizellen (Social Egg Freezing) behandelt. Hierbei stellen sich vielfältige ethische Fragen, etwa die nach dem Umgang mit „überzähligen“ Embryonen, nach dem möglichen Auseinanderfallen biologischer, rechtlicher und sozialer Elternschaft oder die nach der Gefahr von Selektionen. Die immer wieder diskutierte Öffnung der mit dem deutschen Embryonenschutzgesetz aufgewiesenen klaren Grenzen ist eine mit der Thematik verbundene ethische Herausforderung und steht im Mittelpunkt der diesjährigen „Woche für das Leben“.

Die „Woche für das Leben“ setzt sich für ein „Ja“ zum Leben ein. Dabei sind gerade auch die schwierigen Lebenssituationen im Blick, in denen Paare stehen, die sich sehnlichst ein Kind wünschen oder sich um die Gesundheit ihres noch ungeborenen Kindes sorgen. Den Seelsorgern begegnen vielfach Menschen, die über verschiedene Möglichkeiten der Reproduktionsmedizin nachdenken und vor wichtigen

Entscheidungen stehen. Bei diesen Überlegungen möchten die Kirchen Gespräch und Orientierung anbieten.

Das Themenheft mit vielen Informationen und Anregungen sowie alle weiteren Materialien zum Bestellen und Downloaden unter:
www.woche-fuer-das-leben.de/mitmachen

Kirche im MDR

Andachten und Gottesdienste im Mai

Es sind 90 Sekunden. Sie unterbrechen den gewohnten Fluss. Sie sagen: Halte einen „Augenblick mal“ inne. Kurz mal „Angedacht“: Was ist wirklich wichtig? Evangelische Autorinnen und Autoren gehen ein kleines Stück des Weges mit. Setzen der Radiogemeinde einen Gedanken in den Kopf. Morgens beim Zähneputzen. Oder im Auto. Oder auf der Arbeit. Mal sehr ernst, mal heiter, häufig ganz aktuell. Sie werfen einen Blick hinter den Horizont. Und abends bieten sie einen „Gedanken zur Nacht“ an. Möge er ein Fenster zum Himmel öffnen.

MDR Thüringen

„Augenblick mal“ – Wort zum Tag

Sendezeiten: täglich 6.20 Uhr und 9.20 Uhr

Andachten aus der EKM

Ulrike Greim: 21.–27.05.2017

Ralf-Uwe Beck: 28.05.–03.06.2017

„Gedanken zur Nacht“

Sendezeiten: Montag bis Freitag 22.57 Uhr

Andachten aus der EKM

Angela Fuhrmann: 22.–26.05.2017

Elisabeth Wedding: 29.05.–02.06.17

MDR Sachsen-Anhalt

„angedacht“ – Worte zum Tag

Sendezeiten: Montag bis Freitag 5.50 Uhr und 9.50 Uhr

Samstag, Sonntag und an Feiertagen um 6.50 Uhr und 8.50 Uhr

Andachten aus der EKM und der Evangelischen Kirche Anhalts

Margot Käßmann:

21.–27.05.2017

Katja Albrecht:

28.05.–03.06.2017

Auf der EKM –Website finden Sie alle Andachten zum Nachlesen:

www.ekmd.de/glaube/andachten

Beim MDR gibt es die täglichen Andachten auch zum Nachhören:
www.mdr.de/mediathek/podcasts



Margot Käßmann

Gottesdienste auf MDR Kultur sonn- und feiertags 10–11 Uhr

Gottesdienstübertragung im Mai aus der EKM/Ev. Kirche Anhalts

28.05.2017 – 12 Uhr, Festgottesdienst zum Abschluss des Deutschen Evangelischen Kirchentages in Wittenberg

www.mdr.de/kultur/radio-tv/radio/gottesdienst-sendungen-100.html

Unterwegs mit Handy und Co.

Thematisches Geocaching und Actionbound in der Arbeit mit Jugendlichen

Das Smartphone ist für die meisten Menschen inzwischen ein wichtiges Hilfsmittel bei touristischen Aktivitäten. Auch in der Jugend- und Gemeindefarbeit lässt es sich vielfältig nutzen. Mit Geocaching und Actionbound – speziell gestalteten digitalen Programmen für Smartphones – können spannende und zugleich lehrreiche Stadtrallyes und interaktive Touren erstellt werden. So lässt sich die Faszination für das Handy mit dem Entdecken interessanter Orte, dem interaktiven Nacherzählen von Geschichten oder sogar der Diskussion über ethische Probleme verbinden.

Termin: 2. Mai, 10 bis 16 Uhr

Ort: Merseburg, Kirchliches Verwaltungsamt

Der unbestechliche Blick

Albrecht Dürer – Genie der Renaissance

Albrecht Dürer (1471-1528) repräsentiert und überragt so sehr seine Zeit, dass man sie nach ihm benannt hat: „Dürerzeit“ steht für die deutsche Renaissance, die etwa um 1500 beginnt. Walter Martin Rehahn präsentiert in Bildern einen Künstler, der mit größter Präzision erfasste, was ihn umgab: ein Rasenstück, einen jungen Feldhasen, eine Mühle an der Pegnitz oder die Stadt Trient. Genauso akribisch studierte Dürer den Menschen, gab ihn bis ins kleinste Detail wieder und versuchte zugleich, ein Idealbild von ihm zu erschaffen. Martin Luther gehörten Dürers Sympathien, auch wenn er nie für ihn arbeitete. Hat die Reformation dennoch Spuren in seinen Bildern hinterlassen?

Termin: 4. Mai, 19 Uhr

Ort: Evangelische Akademie Wittenberg

Religion in der Einen Welt Zwischen Selbstverständlichkeit und Begründungsnot

In Europa gibt es eine lange Tradition der Religionskritik, dennoch sind Politik und Gesellschaft religiös geprägt. Außerhalb Europas gibt es weitere Modelle des Umgangs mit Religion. Viele Menschen können sich ein Leben ohne Religion kaum vorstellen. Andere wünschen sich eine Welt ohne Religion. Selten wird ein Thema kontroverser diskutiert oder

aus Angst vor Konflikten umgangen. Was ist „Religion“ eigentlich, und welche Rolle spielt sie auf der Weltbühne? Stärkt sie die Menschenrechte und kann sie eine Kraft sein, die dem Frieden dient? Mit Studentinnen und Studenten aus der Einen Welt wird den verschiedenen Denk- und Deutungsmustern nachgegangen.

Termin: 5. bis 7. Mai 2017

Ort: Ev. Akademie Wittenberg

Mehr Vielfalt in Agrarlandschaften IV – Best Practice

Ohne ein besonderes Engagement der Landwirte kann das Ziel nicht erreicht werden, die biologische Vielfalt in den Agrarlandschaften wieder zu erhöhen. An konkreten Beispielen wird gezeigt, dass und wie Landwirte in Zusammenarbeit mit dem Naturschutz und mit Unterstützung der Fachbehörden ökologische Verbesserungen auf ihren Flächen ohne ökonomische Verluste erreichen können. Diskutiert und bei einer Exkursion besichtigt wird, wie der Schritt vom modellhaften Projekt in die Breite gelingen kann.

Termin: 12. bis 14. Mai 2017

Ort: Ev. Akademie Wittenberg

Thomas Müntzer: Vom Pathos der Revolution Sternstunden der Theologie

Thomas Müntzer sei der „Theologe der Revolution“, sagte Ernst Bloch. Er „brach am jähesten ab und hatte doch das Weiteste gewollt“. Zunächst schien sich Müntzers im Alten Testament verankerte Hoffnung auf einen umfassenden gesellschaftlichen Wandel zu erfüllen. Doch es war nur ein kurzer Traum, der – allerdings – seinen Tod überdauerte. Bis heute ist der Nachhall seiner Botschaft zu hören.

Termin: 16. Mai 2017, 19 Uhr

Ort: Lutherstadt Wittenberg, Lutherhaus

Wortgewaltig – bilderfrei? Freiheit und die Macht des Visuellen

Beim Betrachten von Bildern aus der Reformationszeit lassen sich Begegnungsmöglichkeiten, aber auch Konfliktfelder zwischen der theologisch erregenen Freiheit des Glaubens und der sich entfaltenden Emanzipation der Künste entdecken. Heute dominiert das Visuelle derart wirkmächtig alles

(Für-)Wahrnehmen und Erleben, dass es auch und gerade das theologische Denken, das theologische Wort vor ganz neue Herausforderungen stellt. Dieser Spannung ist an historischem Ort und im Kontext von Reformationsjubiläum und Weltausstellung eine vertiefende Auseinandersetzung gewidmet.

Termin: 19. bis 21. Mai 2017

Ort: Ev. Akademie Wittenberg

„freistil.connect“ mit Preisverleihung Fünftklässler verbessern als Klimadetektive die Welt

Jugendliche gestalten Ausmalbücher für Flüchtlinge. Studenten/-innen gründen den Verein „ROCK YOUR LIFE!“, um Sekundarschülern/-innen den Übergang von der Schule in die Berufsausbildung zu erleichtern. Mit solchen und vielen anderen Aktivitäten können sich junge Menschen am Jugend-Engagement-Wettbewerb beteiligen. Im Anschluss an die Preisverleihung sind Jugendliche eingeladen, sich auf dem Kongress „freistil.connect“ weiterzubilden und über ihr Engagement auszutauschen.

Termin: 20. Mai 2017 | 10 Uhr

Ort: Halle (Saale)

www.freistil-lsa.de

Treffpunkt Kirchentage 1983 bis 2017

Mit Zeitzeugen zurück nach vorne schauen

Die Kirchentage von 1983 spielten für die letzten Jahre der DDR eine wichtige Rolle. Die Hammerschläge von Wittenberg, die ein Schwert in eine Pflugschar verwandelten, läuteten mit den Beginn einer fried-

lichen Revolution ein. Ausgehend von der Botschaft „Vertrauen wagen“ der 1983er Kirchentage wird im Gespräch mit Zeitzeugen ein Bogen zu den drängenden Fragen des Jahres 2017 geschlagen.

Termin: 25. bis 26. Mai 2017

Ort: Ev. Akademie Wittenberg

Zentrum Medien und digitale Welt

Veranstaltungen zum digitalen Wandel auf dem Kirchentag auf dem Weg

Während die Reformatoren die neuen Medien ihrer Zeit zu nutzen wussten, steht die Kirche dem Medienwandel im 21. Jahrhundert eher kritisch gegenüber. Viele haben den Eindruck, bei den aktuellen Entwicklungen nicht mehr mithalten zu können. In Diskussionen, Filmen und Workshops wird der digitale Wandel präsentiert, ausprobiert und diskutiert.

Termin: 26. bis 27. Mai 2017

Ort: Magdeburg, Festung Mark

Minecraft-Andacht

Eine ökumenische Andacht, die gleichzeitig vor Ort in Magdeburg und Erfurt und in einer virtuellen Computerspielwelt stattfindet: Dazu laden wir im Rahmen des Zentrums „Medien und digitale Welt“ der Kirchentage auf dem Weg in Magdeburg und Erfurt Interessierte und Minecraft-er ein. Zusätzlich gibt es auch die Möglichkeit, online teilzunehmen und unsere Minecraft-Andachts-Welt zu joinen.

Termin: 27. Mai 2017, 18.30 bis 19.30 Uhr

Ort: Festung Mark, Magdeburg

Kontakt: Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V., Schloßplatz 1d, 06886 Lutherstadt Wittenberg, Kerstin Bogenhardt, Tel. 03491/498840, Fax 03491/400706, info@ev-akademie-wittenberg.de

Veranstaltungen der Ev. Akademie Thüringen

Europäischer Stationenweg

Im Mai 2017 erreicht der Europäische Stationenweg Mitteldeutschland und macht am 6. Mai auch Halt in Eisenach. In Luthers „lieber Stadt“ wird es dazu ein Veranstaltungsprogramm des Kirchenkreises Eisenach-Gerstungen geben. Die Akademie wird dort am 6. Mai mit den Workshops „Reformation und Politik“, „Reformation und Musik“, „Reformation und Sprache“ sowie „Reformation und die Eine Welt“ aus dem Projekt „DenkWege zu Luther“ vertreten sein.

Die Jugendbildung der Jugendbildungsstätte Junker Jörg bietet den Workshop „Im Zeichen der Rose“ an.

Termin: 6. Mai 2017

Ort: Eisenach

Handwerker-Gottesdienst

Im Reformationsjahr laden Handwerksmeister verschiedener Zünfte aus der Lutherstadt Wittenberg zu einem ökumenischen Handwerker-Gottesdienst in die Schlosskirche ein. Bereits zum zweiten Mal gestaltet der lokale Arbeitskreis Handwerk und Kirche einen Gottesdienst unter dem Motto „Selbstbe-

wusstes Handwerk – Selbstbewusstes Christsein“. Dazu kooperiert er mit der Kreishandwerkerschaft, den Handwerkskammern in Sachsen-Anhalt sowie der evangelischen, der katholischen und der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde in Wittenberg.

Termin: 7. Mai 2017

Ort: Lutherstadt Wittenberg, Schlosskirche

Kirchentage auf dem Weg

Die Akademie ist bei den Kirchentagen in verschiedenen Städten mit Veranstaltungen beteiligt: In Halle werden auf dem Forum „Eine Wirtschaft für die Menschen“ die Fragen sozialer Gerechtigkeit besprochen,

in Magdeburg wird das Digitale Leben thematisiert. Auf einer Stadtrallye in Erfurt haben Jugendliche die Möglichkeit, verschiedene Stationen aus Luthers Leben kennenzulernen. In Leipzig wird im Podium zum Thema „Christlicher Glaube und Demokratie – wie kommen wir zu Entscheidungen?“ diskutiert.

Termin: 25./26. Mai 2017

Ort: Erfurt, Halle, Leipzig, Weimar

Kontakt: Evangelische Akademie Thüringen, Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf, Sebastian Tischer, Tel. 036202/98411, Fax: 036202/98422, info@ev-akademie-thueringen.de

Angebote verschiedener Veranstalter

Carte Blanche für Johan Cilliers in Lutherstadt Wittenberg

Jedes Jahr werden bedeutende Homiletiker nach Wittenberg eingeladen, in diesem Jahr der aus Südafrika stammende Prof. Johan Cilliers. Der südafrikanische Theologe hat in den vergangenen Jahren viel beachtete homiletische Impulse gegeben, etwa zum Selbstverständnis des Predigers als Narren („Preaching fools“, zusammen mit Charles Campbell). Seine homiletischen Überlegungen sind in den spannungsvollen Kontext der südafrikanischen Post-Apartheid-Gesellschaft eingebettet und verbinden dabei die politische Relevanz mit der absichtslosen Poesie des Predigers auf unnachahmliche, beeindruckende Weise.

Termin: 16./17. Juni 2017

Ort: Lutherstadt Wittenberg, Cranach-Höfe

Leitung: Anne Gidion, Hamburg; Kathrin Oxen, Wittenberg

Referenten: Prof. Johan Cilliers, Stellenbosch/Südafrika

Zielgruppe: Die Veranstaltung richtet sich an Pfarrfrauen, Vikare und andere Predigtinteressierte

Kosten: kostenfrei, Getränke und Verpflegung vor Ort gegen eine kleine Spende. Übernachtungen sind im Hotel Schwarzer Baer Wittenberg vorreserviert, bitte dort buchen.

Anmeldeschluss: 15. Mai 2017

Kontakt: Zentrum für evangelische Predigtkultur, Sabine Lieske, Markt 4, 06886 Lutherstadt Wittenberg, Tel. 03491/4591145, predigtzentrum@wittenberg.ekd.de, www.predigtzentrum.de

Mehrwert für Thüringen: Fachkräfte finden und binden

8. Sozialkongress der Diakoniestiftung

Der Fachkräftebedarf steigt, doch die Zahl der qualifizierten Nachwuchskräfte wächst nicht mit, im Gegenteil: sie wird kleiner. Das ist in der Sozialwirtschaft wie in anderen Bereichen der Wirtschaft eine große Herausforderung. Wir wollen und können dieser Entwicklung nicht tatenlos zusehen. Denn gerade da, wo Menschen helfende Hände brauchen, sind menschlich und fachlich geeignete Mitarbeitende gefragt.

Der Kongress wird von namhaften Verantwortlichen aus Politik und Wirtschaft, der Verwaltung und den freien Trägern gestaltet. Viele Menschen, die Einrichtungen leiten und in der Sozialwirtschaft Verantwortung tragen, sind dabei, wenn es darum geht, Erfahrungen auszutauschen und neue Wege zu finden, um heute und in Zukunft ausreichend Personal zu gewinnen. Das Hauptreferat „Tendenzen am Arbeitsmarkt – Der Blick eines Externen“ hält Joachim Schledt, Personalleiter der Alnatura Produktions- und Handels GmbH. Anschließend sprechen sieben Podiumsgäste mit den Teilnehmern zum Thema. Am Nachmittag finden vier Fachforen bzw. Workshops statt. Es gibt zahlreiche Infostände und ein vielfältiges Rahmenprogramm.

Termin: 17. Mai 2017, 9 bis 16 Uhr

Ort: Stadthalle Bad Blankenburg, Bahnhofstraße 23

Kontakt: Susann Ludwig, Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein, Bayerische Straße 13, 07356 Bad Lobenstein, Tel. 036651/398910, S.Ludwig@diakonie-wl.de, www.diakonie-wl.de

Herausforderung für den Chor

Seit Beginn dieses Jahres probt die Augustinerkantorei Erfurt unter Leitung von Landeskirchenmusikdirektor Dietrich Ehrenwerth an der Komposition „Enchiridion Echo“ des Magdeburger Komponisten Thomas König.

Das Erfurter Enchiridion war das erste, 1524 in zwei Erfurter Druckereien gedruckte Gesangbuch. Es enthält 25 Lieder, 18 davon schrieb Martin Luther. Noch heute finden wir einige davon in unseren evangelischen Gesangbüchern.



Der Komponist Thomas König

Fünf ausgewählte Lieder des Enchiridions werden neu erklingen. Für die Augustinerkantorei Erfurt ist das stellenweise eine Herausforderung: improvisierter Sprechgesang wechselt mit chorischem Aus- und Einatmen. Und es ist spannend, etwas noch nicht Dagewesenes, bisher Ungehörtes zu proben.

Der Komponist Thomas König hat versucht, mit dem umzugehen, was er als Ausgangsmaterial vorfand. Das Neue soll sich erkennbar an das Original anlehnen, ja in Beziehung dazu stehen.

So stellt König das ursprünglich letzte Lied des alten Büchleins „In Jesus Namen heben wir an“ an den Anfang seiner Komposition. Von den neunzehn Strophen im Original bleiben zwei. Textlicher Kern ist hier das immer wiederkehrende „Kyrieleison“. Das singt der Chor in allen Varianten.

Im vorletzten Teil, den König „Kraft der Armen“ nennt, hat er sich konsequent entschlossen, völlig andere Musik zu schreiben. Für den Choral „Ach Gott, vom Himmel sieh darein“ soll der Chor jetzt etwas ganz Anderes, Neues machen. Hier wird gestöhnt und gejammert, mit Worten und Vokalen gespielt.

König ist theologisch nicht festgelegt. Dogmen liegen ihm nicht. Das Menschliche interessiert ihn, regt ihn

an. Viele Texte bieten einen Bezug zum Heutigen, lassen auch den Hörern Raum zur Interpretation. So ergeben sich manchmal kleine ironische oder witzige Assoziationen. Thomas König, Kind der DDR, assoziiert hier an der Stelle „Lobe dich das Volk in guten Taten“ etwas Propagandistisches. Aber Musik muss nicht hundert Prozent erklärbar sein. Diese Freiheit überlässt König den Hörern.

Termin: Zu Himmelfahrt, am 25.05.2017, um 20 Uhr wird das Stück für Chor, Orgel, zwei Solisten, Saxofon und Violoncello in der Erfurter Predigerkirche zur Uraufführung gebracht.

Bläser-Familien-Winterfreizeit

Lassen Sie sich einladen zu einem Winterurlaub zum Jahreswechsel im Bayerischen Wald. Eine tägliche Blaseinheit, Andachten und der Neujahrsgottesdienst in Zwiesel stehen dabei ebenso auf dem Programm wie individuelle und gemeinschaftliche Freizeitaktivitäten sowie ein gemeinsamer Silvesterabend.

Bayerisch Eisenstein liegt am Fuße des Großen Arber (1456 m) und direkt an der Grenze zu Tschechien. Der Bayerische Wald bietet ideale Bedingungen für aktive Erholung, Möglichkeiten zum Skilaufen (Langlauf und alpin), Winterwandern, Schlittenfahren... Viele lohnende Ausflugsziele gibt es in der unmittelbaren Umgebung. Dazu kommen die Herzlichkeit und der Komfort des Waldhotels Seebachschleife. Es liegt in ruhiger Lage in direkter Waldnähe und verfügt über schöne Zimmer, eine hervorragende Küche, Hallenbad, Sauna und Kegelbahn. Im Preis enthalten sind: Übernachtung im Zimmer mit DU, WC, Balkon, Halbpension (Frühstück und Abendessen), Silvesterprogramm (5-Gang-Menü, Livemusik, Mitternachtsbuffet), Hallenbad- und Saunabnutzung.

Termin: 27. Dezember 2017 bis 2. Januar 2018

Ort: Waldhotel Seebachschleife in Bayerisch Eisenstein

Zielgruppe: Bläserinnen und Bläser mit ihren Familien oder Einzelteilnehmer (ab 18 Jahre)

Leitung: LPW Matthias Schmeiß, Ulrike und Christoph Victor (Halle)

Kosten: bei individueller Anreise 350 Euro pro Person, für Kinder (4-12 Jahre) 175 Euro im Zimmer der Eltern. Einzelzimmerzuschlag: ca. 50 Euro

Anmeldeschluss: 1. Juli 2017 (Teilnehmerzahl begrenzt)

Kontakt: Posaunenwerk der EKM, Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, Tel. 0361 / 73776881, Fax 0361 / 73776889, posaunenwerk@ekmd.de | www.posaunenwerk-ekm.de | www.seebachschleife.de

Landesbischöfin Ilse Junkermann wird 60

Gute Wünsche



Ilse Junkermann

Am 21. März 2009 wurde Ilse Junkermann von der Synode der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland zur Landesbischöfin gewählt. Am 29. August wurde sie im Dom zu Magdeburg in ihr Amt eingeführt.

Ilse Junkermann wurde am 31. Mai 1957 in Dörzbach/Jagst (Baden-Württemberg) geboren. Nach ihrem Studium der Evangelischen Theologie in Tübingen und Göttingen übernahm sie Pfarrstellen in Horb am Neckar und Stuttgart. Ab 1994 war sie als Studienleiterin für Pastoraltheologie und Predigtlehre am Pfarrseminar in Stuttgart-Birkach tätig. Seit 1997 arbeitete Ilse Junkermann im Oberkirchenrat in Stuttgart, wo sie das Dezernat Ausbildung und Personal leitete.

Ein besonderer Schwerpunkt ihrer pastoralen Tätigkeit schon als Pfarrerin lag in der Asyl- und Migrantenarbeit. Seit November 2011 ist sie Stellvertretende Leitende Bischöfin in der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche in Deutschland (VELKD). Sie gehört zum Herausgeberkreis der Göttinger Predigtmeditationen und zum Beirat von „Netzwerk Weitblick – Verband Journalismus & Nachhaltigkeit“ e.V. Ilse Junkermann ist verheiratet und hat einen erwachsenen Sohn.

„Wir erhoffen für Sie viele Resonanzen im wörtlichen Sinn dieses schönen Begriffs: Nachhall und Widerhall auf den Ton des Evangeliums, den Sie in Kirche und Gesellschaft anstimmen. Gute Kräfte und viel Segen wünscht **das Team aus Ihrem Büro!**“

„Ich wünsche Ihnen zu Ihrem Ehrentag alles Gute, bleiben Sie so wie Sie sind: Fair und freundlich.“

Tobias Lebioda, Empfang Mitarbeiter, Christophorus Dienstleistungen gGmbH

„Liebe Schwester Junkermann, für das neue Lebensjahr wünsche ich Ihnen Freude an allem Tun und Lassen, einen klaren Blick, gute Kräfte, engagierte WegbegleiterInnen. Mögen Sie Gottes Nähe immer wieder neu erfahren und behütet bleiben. Gott geleite Sie freundlich und mit seinem Segen durch die vor Ihnen liegende Lebenszeit. Herzlich, Ihre **Brigitte Andrae**“

„Wir wünschen Ihnen, dass Ihnen jeden Tag ein Lächeln begegnet und Sie dieses gerne und frohen Herzens zurückgeben. Mögen die kommenden Jahre spannende, erfüllte und gesegnete sein!“

Ramona Müller und Johannes Willer, Sachgebiet Innerer Dienst

„Gottes Segen für Ihr neues Lebensjahr und Ihren anspruchsvollen Dienst. Möge Ihr Bischofsamt – zwischen den drei Polen Ihrer Präsenz am Bischofsort, den oft genug in Erfurt tagenden Gremien und Ihrer regen Besuchstätigkeit bei den Menschen in den Gemeinden unserer weitläufigen Landeskirche – lebbar sein. Ihr **Michael Lehmann**“

Neuer Direktor des Pädagogisch-Theologischen Instituts

Dr. Ekkehard Steinhäuser wird neuer Direktor des Pädagogisch-Theologischen Instituts (PTI) der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und der Evangelischen Landeskirche Anhalts. Der Theologe wird im Juni ins Amt eingeführt.

Steinhäuser wurde am 18. März 1964 in Eisenhüttenstadt geboren. Von 1986 bis 1992 studierte er an der Kirchlichen Hochschule Naumburg Theologie. Nach dem Vikariat folgte eine dreijährige Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Evangelische Theologie der Pädagogischen Hochschule Erfurt, die er mit einer Dissertation zum Thema „Das Problem der Integration utilitaristischer Argumentation in die theologische Ethik“ an der Theologischen Fakultät Halle abschloss.

Nach mehrjähriger Praxis als Leiter eines diakonischen Zentrums der Diakoniestiftung Lazarus Berlin war Ekkehard Steinhäuser von 1999 bis 2013 als Gemeindepfarrer der Ev. Kirchengemeinde Quedlinburg und als Theologischer Vorstand der Domschätze Quedlinburg und Halberstadt tätig. In dieser Zeit

engagierte er sich auch als stellvertretender Superintendent und stellvertretender Präses der Kreissynode.

Von 2013 bis 2017 arbeitete Steinhäuser als stellvertretender Leiter der Forschungsstelle „Religiöse Kommunikations- und Lernprozesse“ an der Theologischen Fakultät der MLU Halle-Wittenberg. In diese Zeit fiel neben diversen religionspädagogischen Lehrveranstaltungen und Veröffentlichungen vor allem die empirische Forschung zu Kirchentouristik und Kirchenpädagogik.



Ekkehard Steinhäuser

„Wer Augen hat, muss nicht zum Sehen eingeladen werden“

Tansania-Partnerschaftssonntag „Rogate“ am 21. Mai 2017

Der diesjährige EKM-Tansania-Partnerschaftssonntag am 21. Mai 2017 (Rogate) steht unter dem Motto „Wer Augen hat, muss nicht zum Sehen eingeladen werden“. Damit wird Bezug genommen auf das Jahresthema des Leipziger Missionswerkes (LMW) „Querdenken nach Luther“.

Das vom LMW erstellte 48-seitige Rogateheft stellt Menschen und Projekte vor, die in diesen Fußspuren gehen: Menschen, die ihre Zweifel ausdrücken, neue Ideen entwickeln und sich engagieren, Fragen stellen und nach Antworten suchen. Es enthält neben einem Berichtsteil über die Tansania-Partnerschaft Hintergrundartikel und Vorschläge für die Gemeindegarbeit zum Thema. Für die Gottesdienstgestaltung gibt es liturgische Bausteine wie Fürbitten, Gebete und Lieder. Das Heft wird nach Ostern an die Kirchenkreise verteilt und ist darüber hinaus auf der Internetseite des LMW als PDF-Datei zum Herunterladen verfügbar.

Antje Lanzendorf, Evangelisch-Lutherisches Missionswerk Leipzig e.V., Paul-List-Straße 19, 04103 Leipzig, Tel. 0341/9940623, Fax 0341/9940690, Antje.Lanzendorf@LMW-Mission.de
www.leipziger-missionswerk.de

Download des Heftes:
www.lmw-mission.de/materialmappen-13.html

Selbstauskunft entfällt

Kirchliche Körperschaften sind von Verpflichtungen befreit

Am 1. Januar 2016 ist das Gesetz zum automatischen Austausch von Informationen über Finanzkonten in Steuersachen (Finanzkonten-Informationsaustauschgesetz – FKAustG) in Kraft getreten. Das Gesetz soll insbesondere zu mehr Transparenz und zur Bekämpfung von Steuerhinterziehung beitragen. Dazu hat der Gesetzgeber die Finanzinstitute verpflichtet, Informationen über Finanzkonten und deren Inhaber an eine zentrale Stelle (Bundeszentralamt für Steuern) zu melden.

Bei der Fassung des Gesetzes sind die (staatlich anerkannten) Religionsgemeinschaften leider nicht berücksichtigt worden. Richtigerweise hätten sie, wie „staatliche Rechtsträger“ auch, vom meldepflichtigen Personenkreis ausgenommen werden müssen.

Das Bundesministerium der Finanzen hat nun mit Datum vom 1. Februar 2017 ein Schreiben herausge-

geben, wonach der Standard für den automatischen Austausch von Finanzinformationen in Steuersachen festgelegt wird (Gz. IV B 6 – S 1315/13/10021:44). In dem Schreiben wird insbesondere aufgrund der gemeinsamen Bemühungen der Kirchen festgelegt (Rz. 55): „Kirchliche juristische Personen des öffentlichen Rechts sind als staatliche Rechtsträger von der Meldepflicht ausgenommen. Hierzu zählen insbesondere evangelische Landeskirchen, katholische (Erz-) Diözesen, evangelische sowie katholische Pfarrgemeinden und jüdische Kultusgemeinden.“ Damit sind kirchliche Körperschaften (Kirchengemeinde, Kirchenkreise etc.) nunmehr von den Verpflichtungen des FKAustG befreit und insbesondere nicht mehr zur Abgabe einer Selbstauskunft verpflichtet.

„LutherLand“

Der Leipziger Fotograf Jörg Gläscher ist seit Oktober 2015 durch das Kernland der Reformation, aber auch durch andere Regionen Deutschlands gereist. Er hat sich auf die Suche nach der Präsenz des christlichen Glaubens begeben und ist dabei den Menschen und Landschaften begegnet, in denen Luthers Ideen lebendig geblieben sind. Mit seiner Kamera begleitete er eine Leipziger Konfirmandengruppe ebenso wie die Bischöfin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, einen Gottesdienst im Hamburger Hafen und die Beerdigung von Helmut Schmidt, Besucher der Dresdener Frauenkirche oder das Christival in Karlsruhe und viele weitere Stationen.

Gläschers Fotografien betrachten die Praxis und den Alltag des Glaubens aus einer aufmerksamen Distanz und mit kühler Sympathie. Sie halten Momente von Innerlichkeit und Kontemplation fest, aber auch Situationen der Solidarität und Gemeinschaft.

Jörg Gläscher, *LutherLand*, 128 Seiten, Evangelische Verlagsanstalt, 25 Euro, ISBN: 978-3-374-04955-4

„Ja sagen... zu dem, was das Leben fordert!“

Es sind nur zwei Buchstaben, aber in dem Wörtchen „Ja“ steckt eine ganze Lebensphilosophie. In heiteren Stunden kommt dieses „Ja“ zu uns selbst leicht über die Lippen. Schickt das Leben jedoch Niederlagen, Schmerzen, Krankheit und Tod, stellt sich die Frage: Können wir auch dann „Ja“ sagen zu dem, was uns abverlangt wird? Dabei geht es nicht darum, zu allem „Ja und Amen“ zu sagen. Es gibt Situationen, die ein leidenschaftliches „Nein“ verlangen, das uns den Mut gibt, wieder zu einem klaren „Ja“ zu uns selbst zu finden. Dieses Publik Forum EXTRA haben wir darum einem kleinen Wort gewidmet, an dem sich so vieles entscheidet. Glücklicherweise, wer diese zwei Buchstaben, dieses „JA“, über sein Leben schreiben kann.

Publik Forum EXTRA „Ja sagen...“, 40 Seiten, 8 Euro, Verlag Publik Forum, ISBN: 978-3-88095-309-3

Stellenausschreibungen

Gemeindepädagoge_in

Der Evangelische Kirchenkreis Salzwedel besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** befristet die Stelle eines Gemeindepädagogen bzw. einer Gemeindepädagogin in Gardelegen.

Ausschreibungsende: **31.05.2017**

Stellvertretende Amtsleiter_in und Leiter_in

Im Evangelischen Kirchenkreisverband Kreiskirchenamt Harz-Börde mit Sitz in Halberstadt und den weiteren Standorten Wanzleben und Egel, zuständig für die Kirchenkreise Egel und Halberstadt, ist **zum 1. Juni 2017 oder dem nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle des stellvertretenden Amtsleiters bzw. der stellvertretenden Amtsleiterin und des Leiters bzw. der Leiterin des Arbeitsbereiches Finanzen neu zu besetzen.

Ausschreibungsende: **15.05.2017**

Amtsleiter_in

Für den Ev. Kirchenkreisverband Kreiskirchenamt Harz-Börde mit Sitz in Halberstadt und den weiteren Standorten Wanzleben und Egel, zuständig für die Kirchenkreise Egel und Halberstadt, ist **zum 1. Juni 2017 oder zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle einer Amtsleiterin bzw. eines Amtsleiters neu zu besetzen.

Ausschreibungsende: **15.05.2017**

Erzieher_in

Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Sonneberg besetzt **zum 1. August 2017** vorerst befristet bis zum 31.07.2018 die Stelle eines Erziehers bzw. einer Erzieherin für die Ev. Kita „Märchenland“ in Sonneberg.

Ausschreibungsende: **31.05.2017**

Gemeindesekretär_in

Die Kirchengemeinde Wörmnitz – Böllberg in Halle besetzt **zum 1. August 2017** die Stelle eines Gemeindesekretärs bzw. einer Gemeindesekretärin.

Ausschreibungsende: **16.06.2017**

Leiter/in

Die Evangelische Christusgemeinde Wernigerode-Schierke sucht **zum 1. Juli 2017** einen Leiter bzw. eine Leiterin für die Evangelische Kindertagesstätte in Wernigerode.

Ausschreibungsende: **01.06.2017**

Sachbearbeiter/in

Der Evangelische Kirchenkreisverband Gotha - Kreiskirchenamt Gotha, Außenstelle Buchungs- und Kassenstelle Sondershausen, besetzt **zum 1. Juli 2017** die Stelle einer Sachbearbeiterin bzw. eines Sachbearbeiters in der Buchungs- und Kassenstelle Sondershausen.

Ausschreibungsende: **08.05.2017**

Erzieher/in

Die Evangelisch-Luth. Kirchengemeinde Weida besetzt **zum 15. August 2017** die Stelle eines Erziehers bzw. einer Erzieherin für die Evangelische Kindertagesstätte „Sonnenschein“ in Weida.

Ausschreibungsende: **01.06.2017**

Jugendmitarbeiter/in

Der Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Gera besetzt **zum 1. August 2017** die Stelle einer Jugendmitarbeiterin bzw. eines Jugendmitarbeiters für den Bereich des Kirchenkreises Gera.

Ausschreibungsende: **31.05.2017**

Sachbearbeiter/in für den Bereich Meldewesen/Gemeindebeitrag

Im Kreiskirchenamt des Evangelischen Kirchenkreises Salzwedel ist **zum 15. Juni 2017** die Stelle einer Sachbearbeiterin bzw. eines Sachbearbeiters für den Bereich Meldewesen/Gemeindebeitrag zu besetzen.

Ausschreibungsende: **15. Mai 2017**

Sachbearbeiter/in Finanzen

Im Kreiskirchenamt des Evangelischen Kirchenkreises Salzwedel ist **zum 1. Juli 2017** die Stelle eines Sachbearbeiters bzw. einer Sachbearbeiterin Finanzen befristet im Rahmen einer Elternzeit-/Erziehungszeitvertretung zu besetzen.

Ausschreibungsende: **15. Mai 2017**

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie im Internet: www.ekmd.de/service/stellenboerse

Kirchentage auf dem Weg 25.–28. Mai 2017



Bald ist es soweit:

Die Kirchentage auf dem Weg und das große Festwochenende in Wittenberg beginnen!

Jetzt bestellen:

Kostenlose Broschüre der EKM mit den Programmhöhepunkten in Jena/Weimar, Magdeburg, Halle/Eisleben, Erfurt und Wittenberg.

Per Mail: presse.erfurt@ekmd.de
oder telefonisch unter 0361 / 51 800-143

 **reformation2017**

 **Festwochenende
27. – 28. Mai 2017**



Die Lutherrose ist ein Symbol der evangelisch-lutherischen Kirchen. Sie war das Siegel, das Martin Luther ab 1530 für seinen Briefverkehr verwendete. Im März erhielten die Lutherstädte Eisleben, Eisenach und Worms mehr als 300 Lutherrosen aus dem Nachlass des Bildhauers Gustav Nonnenmacher. Die Rosen aus koloriertem Alu-Guss waren nach dem Tod des Bildhauers 2012 in Worms entdeckt worden.

#Reformationsommer | r2017.org

Wir wollen so **viel bewegen** – warum nicht **zuerst uns selbst?**

**Einmalig zum Reformationsjubiläum:
Kirchentage auf dem Weg, 25. – 28. Mai 2017**

Leipzig, Magdeburg, Erfurt, Jena/Weimar, Dessau-Roßlau und Halle/Eisleben



Jede Stadt hat ihr eigenes **Motto** und ein Programm passend zum Ort und seiner Reformationsgeschichte: r2017.org/kirchentage-auf-dem-weg

Tageskarte 26€, Dauerkarte 59€ und andere **Karten** unter r2017.org/anmelden oder über 03491-6434-700.

Gemeinschafts- oder **Privatquartiere** gleich mitbuchen oder die Zimmervermittlungen nutzen: r2017.org/unterkunft

Zum **Festgottesdienst** am Sonntag, 28. Mai (12 Uhr), stehen Shuttle-Züge sowie Bus- und PKW-Parkplätze bereit: r2017.org/festwochenende